Konzeption

Maison Relais « Un der Atert » Bissen

Service d'éducation et d'accueil

2024-2026

Maison Relais « Un der Atert » Bissen

3 rue des Moulins

L-7784 Bissen

Gestionnaire : Anne asbl

Agrément n° : SEAS 20190296

SEAS 20160075

www.elisabeth.lu

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung : 5

Zum Anfang ein Ausblick … 5

2. Unser Auftrag : 9

2.1 Leitbild : 9

2.2 Konzept : 10

2.3 Diversity: 11

2.4 Bientraitance : 11

2.5 Gesundheitskonzept: 12

2.6 Sicherheitskonzept: 14

2.7 Hygiène und Lebensmittelsicherheit: 15

3. EINRICHTUNGSSPEZIFISCHE ORGANISATION: 17

3.1 Beschreibung der Räumlichkeiten : 17

3.2 Öffnungszeiten, Ferienregelungen: 18

3.3 Gruppenanzahl und Gruppenstruktur: 19

3.4 Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals: 20

3.5 Tagesabläufe: 21

3.6 Regeln: 24

3.7 Kooperationen mit den Eltern: 24

3.8 Kooperationen mit externen Bildungspartnern und anderen Einrichtungen/Institutionen: 25

4. Aufgaben: 28

4.1. Beschreibung der Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung/Selbstverständnis: 28

5. Umsetzung der Pädagogischen Orientierung: 29

5.1. Bildungsverständnis: 29

5.2. Das Bild vom Kind: 29

5.3.Rollenverständnis der Pädagogen/innen: 30

5.4. Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse: 30

5.5. Gruppenstrukturen:.....31
5.6. Räumlichkeiten: 31
5.7. Spiel -und Lernmaterialien: 35
5.8. Soziale Lernumgebung:.....36
5.9. Non formale Merkmale: 37
6. Pädagogische Praxis (Umsetzung der Handlungsfelder): 39
6.1. Emotionen und soziale Beziehungen: 39
6.2. Werteorientierung, Partizipation und Demokratie: 41
6.3 Sprache, Kommunikation und Medien: 43
6.4. Ästhetik, Kreativität und Kunst:.....46
6.5. Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit:.....48
6.6. Naturwissenschaft und Technik:.....50
6.7. Inklusion:.....52
6.7. Schwerpunkte der Einrichtung: 57
6.8. Transitionen: 57
6.9. Beobachtung und Dokumentation:.....58
7. BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN:..... 59
7.1. Bildungspartnerschaften mit Eltern: 59
7.2. Bildungspartnerschaften mit externen Fachkräften: 59
7.3. Kooperationen und lokale Vernetzungen: 60
7.4. Zusammenarbeit mit der Gemeinde : 60
8. Qualitätssicherung : 61
8.1.Qualitätsmanagement:.....61
8.2.Fortbildung des Teams/Teamentwicklung:.....61
8.3. Reflexion und Supervision: 62
8.4. Re-Evaluation der Konzeption: 62
9. SCHLUSSWORT/AUSBLICK:..... 63
10. Literaturverzeichnis: 64
11. Impressum: 65

1. Einleitung :

Zum Anfang ein Ausblick …

Die Herausforderungen, die sich an eine qualitativ hochwertige Fremdbetreuung stellen:

Die luxemburgische Regierung hat gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, um die Richtlinien, Qualitätsstandarts und - kriterien in der Kinderbetreuung zu verbessern. Ab 2016 sind eine Reihe von Neuerungen in Kraft getreten. Wir als Träger, gemeinsam mit den Gemeinden, haben die Zeit genutzt, um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, diesen neuen und verbesserten Bedingungen zu entsprechen, um den Kindern eine qualitativ hochwertige Betreuung zu ermöglichen. Die entsprechenden räumlichen, personellen und pädagogischen Rahmenbedingungen wurden geschaffen, damit die Kinder ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend sich frei entfalten können. Dies bedeutet in erster Linie, mehr als bisher, das Kind als kompetentes Wesen in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit zu stellen. Kindergerechte Räumlichkeiten stellen dabei eine notwendige Voraussetzung dar. Zusammen mit der pädagogischen Konzeption und den kompetenten Mitarbeitern schaffen sie die Grundlage für eine hochwertige pädagogische Bildungsarbeit im non-formalen Setting. Wir haben die neuen gesetzlichen Vorgaben somit als Chance begriffen, alte „Muster“ zu überdenken, kritisch zu evaluieren und neue Wege zu beschreiten. Dazu bedarf es Mut von Seiten der Verantwortlichen und Erzieher sowie der Unterstützung durch fachspezifische Weiterbildungen und Supervision.

Dabei kann Elisabeth – Anne asbl auf seine langjährige Erfahrung im Bereich der Kinderbetreuung aufbauen.

Die erste erarbeitete Konzeption, die von 2017-2020 gültig war, hat uns erlaubt verschiedene Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit zu überarbeiten und den heutigen gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen.

2022 wurde dann genutzt, die letzten 3 Jahre kritisch zu reflektieren und neue Schwerpunkte für die nächsten 3 Jahre festzulegen. Zudem waren die letzten drei Jahre, bedingt durch die CORONA Pandemie, eine große Herausforderung für unsere Strukturen und Mitarbeiter, sowohl auf dem Organisatorischen und Pädagogischem Plan, als auch auf die psychische Gesundheit, das Wohlergehen der Mitarbeiten und denen uns anvertrauten Menschen.

Das Angebot eines „Service d’éducation et d’accueil“ (SEA) richtet sich an Familien, die im Einzugsbereich der Gemeinde leben und ist ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet. Der SEA ermöglicht es den Eltern, Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen und bietet eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von 2 Monaten bis 12 Jahren an.

Eine weitere größere Veränderung ging mit der Schulrentrée 2022/2023 einher, seitdem ist die Betreuung (während der Schulwochen) schulpflichtiger Kinder kostenlos. Ob und welche längerfristigen Auswirkungen dies auf unsere Strukturen haben wird, wird sich in den nächsten Monaten zeigen.

Ein SEA richtet sich nicht nur an die Eltern, sondern ist ein Ort wo non-formale Bildung beim Kind stattfindet. Grundlage der pädagogischen Arbeit sind die gesetzlichen Regelungen für den „Service d'éducation et d'accueil"[1], die Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Großherzogtums Luxemburg[2], sowie das Leitbild von Elisabeth[3]".

Der SEA, als non-formaler Bildungsort, trägt dem inneren Forschungsdrang der Kinder Rechnung. Die Kinder machen im SEA sowohl im freien Spiel als auch im Tagesablauf und den pädagogischen Projekten wichtige Lernerfahrungen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder dabei. Der forschende Ansatz des SEA und die Wissensvermittlung der Schule ergänzen sich.

Eine wichtige Voraussetzung für die qualitative Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit stellt zudem die Kooperation mit den Eltern dar. Die Zusammenarbeit zwischen SEA und Eltern stützt sich heute bei Elisabeth auf einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern (Elterntreffen, Elterncafé und Elternrestaurant). Dieses Elternangebot wird weiter ausgebaut in Form von Fach-Konferenzen sowie die Gründung von Elternvertretungen in allen Betreuungsstrukturen.

Die institutionelle Betreuung dient vor allem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und somit der Selbstverwirklichung von Erwachsenen. Dadurch steigt heutzutage die Zahl der zu betreuenden Kinder im SEA stetig an. Zudem verbringen immer mehr Kinder immer längere Zeit in der institutionellen Fremdbetreuung. In vielen Gemeinden beträgt der Anteil der zu betreuenden Kinder nahezu 90 Prozent der Schulkinder und erfüllt somit die von der EU geforderten Zielsetzungen. Zudem steigt auch die Zahl der Kinder und Kleinkinder die mit spezifischen Förderbedürfnissen diagnostiziert werden. Hier besteht eine weitere Herausforderung auf die der SEA als non-formale Bildungseinrichtung reagieren muss.

Stellt man allgemein einen gestiegenen Leistungsanspruch und Leistungsdruck in unserer Gesellschaft fest, so bleiben die Kinder sicherlich nicht von dieser Tendenz verschont. Dadurch kommt der professionellen Fremdbetreuung eine noch größere Bedeutung zu.

Durch den PEP (Plan d'encadrement périscolaire) hat die Regierung eine weitere verpflichtende Maßnahme in der Zusammenarbeit von Schule und non-formaler Bildungseinrichtung verankert.

---

[1] Loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse
Règlement grand-ducal du 13 février 2009 portant modification du règlement grand-ducal du 20 juillet 2005 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de maisons relais pour enfants
Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants

[2] Règlement grand-ducal du 28 juillet 2017 portant établissem3ent du cadre de référence national « Education non formelle des enfants et des jeunes »

[3] www. elisabeth.lu

In vielen unserer Partnergemeinden beginnt die 2.Phase der Formalisierung dieser Zusammenarbeit und Austauschgruppen zwischen den Lehrkräften und Erziehern finden statt. Die lokalen Direktionen der Elisabeth Kindebetreuungsstrukturen werden von unseren Fachkräften in der Umsetzung dieses Prozesses unterstützt.

„Man braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen“, heißt es in einem afrikanischen Sprichwort. Dies ist schlussendlich unsere dritte Kooperationsebene. Die europäische Richtlinie (Strategie von Lissabon) verlangt eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf und denkt NUR an die Wirtschaftlichkeit der Arbeitskräfte, also Vater UND Mutter, sieht jedoch keinen Satz über das Wohl der Kinder vor. Wir bei Elisabeth behaupten, dass das soziale Leben nicht nur in der Schule bzw. in der Betreuungsstruktur stattfindet, sondern auch im Vereinsleben. Somit unterstützen wir die Vernetzung des SEA mit den lokalen Sport – und Kulturvereinen. Wir sehen den SEA als Einstiegsort zu Sport und Kultur. Die lokalen Vereine übernehmen dann die Spezialisierung, nachdem ein Kind sich für einen Bereich entschieden hat.

„In einem gesunden Körper lebt ein gesunder Geist“, heißt es weiter. Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung beim Kind. Der SEA ist heute HAUPT-Ernährungsort der Kinder. Wir sind seit Jahren Vorreiter und Partner des Gesundheitsministeriums im Bereich Ernährung. Wir legen großen Wert auf regionales, frisch zubereitetes Essen sowie Berücksichtigung von Allergien und religiösen oder philosophischen Einschränkungen.

Wir laden Sie mit diesem Konzept dazu ein, einen Einblick in die pädagogische Arbeit der „Service d’éducation et d’accueil“ von Elisabeth zu gewinnen, denn der SEA ist mehr als eine außerschulische Beaufsichtigung: im Sinne der Inklusion bietet sie allen Kindern eine pädagogische Begleitung mit weitgefächerten Bildungsangeboten.

Bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten sind alle Mitarbeiter gehalten, sich am Elisabeth - Leitbild zu orientieren und die Prinzipien der Bientraitance[4] gegenüber den Kindern zu beachten und diese im Alltag umzusetzen.

Im folgenden Dokument vertiefen wir nun die einzelnen Punkte unserer Arbeit.

Wir wünschen uns für das uns anvertraute Kind:

Ein Recht auf ungestörtes Spiel und freie Entwicklung seiner Fähigkeiten.

Direktion Elisabeth Kanner – a Jugendberaich

[4] Leitbild der bientraitance Elisabeth

Konzeptueller Rahmen

2. Unser Auftrag :

Elisabeth ist seit mehr als 300 Jahren im sozialen Dienst in Luxemburg tätig. Bis ins Jahr 1999 wurde dieser Dienst durch die Schwestern des Ordens der heiligen Elisabeth (Congrégation des Soeurs de Ste Elisabeth) gewährt und geleitet, seit 2000 wurden diese Werke zunehmend von Professionellen außerhalb der Ordensgemeinschaft übernommen. Heute betreibt Elisabeth ein Netzwerk sozialer Einrichtungen sowohl im Kinder, Schul- und Jugendbereich als auch in der Arbeit älteren Mitmenschen, sowie mit Menschen mit spezifischen Bedürfnissen.

Im Auftrag der Gemeinde beziehungsweise von Betrieben bietet Elisabeth mit den Crèches und Maison Relais eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von 2 Monaten bis 12 Jahren an. Das Angebot richtet sich an die Familien, welche im Einzugsbereich der jeweiligen Gemeinde leben. Die Einrichtungen sind ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet. Die Crèche und Maison Relais ermöglicht es den Eltern, Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen. Die pädagogischen Aktivitäten orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder sowie eine bewusste und pädagogische Gestaltung des Tagesablaufs.

Unsere Crèche und Maison Relais sind mehr als eine außerschulische Beaufsichtigung: sie sind Orte non-formalen Bildung. Ihr Lernansatz entspricht nicht dem der Schule (Wissensvermittlung – formelle Bildung), sondern trägt dem inneren Forschungsdrang der Kinder Rechnung und macht Angebote der non-formalen Bildung.

2.1 Leitbild :

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an Werten, wie sie in unserem Leitbild festgehalten sind. So ist es unser Ziel, den Menschen in einer sich ständig wandelnden Zeit mit Menschenwürde, Wertschätzung und Respekt zu begegnen, sie zu unterstützen und zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Arbeit gemäss dem aktuellsten Stand des Wissens ist begründet in der Tradition der kontinuierlichen Innovation und der ständigen Suche nach Qualitätsverbesserung. Diese ist Teil unserer über Jahrhunderte gewachsenen Identität im Sozialsektor des Großherzogtums Luxemburg.

Elisabeth schafft Rahmenbedingungen für eigenverantwortliches Verhalten und kreative Mitgestaltung. Um dieses Ziel zu erreichen, erfahren unsere Mitarbeitenden Stärkung, Beratung und Begleitung. Besonderen Wert legen wir auf Aus-, Fort- und Weiterbildung. Unsere stets lernende Organisation wird getragen, gestaltet und weiterentwickelt durch Lernbereitschaft, Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeitenden, durch Gestaltung flexibler Arbeitsstrukturen sowie durch Übertragung von Verantwortung. Wir fördern das Beschreiten neuer, unkonventioneller Wege in dieser Zielrichtung.

Wir stellen uns der gesellschaftlichen Verantwortung, denn wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und religiöser Sichtweise und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.

Unser Leitbild stellt einen verbindlichen Orientierungsrahmen dar und wird von jeder Einrichtung in Bezug auf ihre Aufgaben und regionalen Bedingungen konkretisiert.

Wir möchten in unseren Einrichtungen im Bereich der non-formalen Bildung interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen vermitteln. Traditionen, (religiöse) Feste unterschiedlicher Religionen und Kulturen sollen den Kindern helfen, ihr Wurzeln zu finden und sich in unserem gesellschaftlichen Kontext von Interkulturalität und Interreligiösität zu situieren sowie zu einer toleranten und respektvollen Haltung gegenüber anderen Kulturen und Religionen beitragen. Kenntnisse von kulturellen, historischen, sozialen aber auch religiösen Grundlagen bilden eine wichtige Basis, um seine eigene Herkunft und die der anderen zu verstehen, um die Bedeutung der Traditionen zu wertschätzen und um den Sinn verschiedener Werte zu verstehen.

2.2 Konzept :

Elisabeth hat ein gemeinsames Rahmenkonzept formuliert, für die SEA. Dieses Rahmenkonzept orientiert sich einerseits an den oben genannten Aspekte des Leitbildes, der Bientraitance, der Diversität, der Sicherheit in Bezug auf die Lebensmittel sowie in Bezug auf die Räumlichkeiten. Pädagogisch orientieren sich alle SEA von Elisabeth am Rahmenplan zur non-formalen Bildung. Unsere Crèches arbeiten zudem in Anlehnung an den Ansatz von Emmi Pikler. Im Zentrum der Kinderbetreuung bei Elisabeth, steht die Sicht des Kindes als einzigartige und kompetente Person, für welche wir die Umgebung bereiten und gestalten, damit es seine Potentiale entfalten kann. Die autonome Bewegungen, das selbständige Entdecken und Forschen im Spiel, das Leben in Gemeinschaft mit anderen sind die essentiellen Aspekte unseres pädagogischen Ansatzen. Die Hauptaufgabe des Erwachsenen besteht darin, dem Kind ein Bildungsbegleiter zu sein, es auf seiner eigenen Entdeckungsreise zu begleiten und Anregungen für die nächsten Entwicklungsschritte zu bieten. Wir fördern bewusst, aktive Momente der Gemeinsschaft und des Austausches. Alle unsere SEA sind offen, für alle Kinder der jeweiligen Gemeinde. Wir bemühen uns den spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die pädagogische Begleitung findet nicht isoliert statt, sondern im Austausch mit den Eltern, der Schule, externen Diensten, …, im Prinzip allen Akteuren welche als Bildungspartner für das einzelne Kind wichtig sind. Um auch während der Corona Pandemie, in der die Elternpartnerschaft und der gegenseitige Austausch nicht wie gewohnt stattfinden konnte, zu pflegen, haben wir im Frühjahr 2022 ein neues Konzept ausgearbeitet, welches bei allen Teilnehmenden gut angekommen ist und somit haben wir beschlossen es fortan regelmässig ein- bis zweimal im Jahr anzubieten. Hierbei handelt es sich um einen Elterninformationsabend, bei dem ein Referent eingeladen wird um einen Fachvortrag zu einem bestimmten Thema zu halten.

Das Ganze findet online statt und richtet sich in erster Linie an die Eltern der Kinder welche unsere Strukturen besuchen, es hat aber gezeigt, dass auch viele Lehrer und Lehrerinnen teilgenommen haben, was natürlich auch sehr förderlich für eine gemeinsame Zusammenarbeit ist.

Eine gute Aus- und Weiterbildung unseres Personals ist uns wichtig und wird durch interne wie externe Fortbildungen unterstützt. Zudem findet eine regelmässige Begleitung der Teams statt.

Wir sind darum bemüht, die Qualität unserer Arbeit, fortlaufend zu evaluieren und an die sich ändernden Gegebenheiten anzupassen. Um dies zu gewährleisten haben wir in den letzten Jahren regelmässige Messungen anhand von Beobachtungs-Skalen in den Maison Relais und Crèchen von Elisabeth vorgenommen. Hierbei stehen die Verbesserung der Qualität der pädagogischen Haltung bei dem pädagogischen Fachpersonal, der Räumlichkeiten, der Arbeitsabläufe und der Interaktionen im Fokus. Ziel dieser Erhebungen ist zum einen das Qualitätsniveau der Einrichtungen in Bezug auf die Vorgaben des Bildungsrahmenplans einzuschätzen, und im Verlauf der Zeit eine mögliche Verbesserung aufzeigen zu können, und zum anderen um die Skala bezüglich luxemburgische Charakteristika, zum Beispiel die Mehrsprachigkeit, zu erweitern.

2.3 Diversity:

„Zesummen aanescht – aanescht zesummen“ so lautete das Motto welches darauf aufmerksam macht, dass Elisabeth sehr vielfältig ist und diese Vielfalt auch bewusst im Alltag gestalten will. Um dies zu unterstreichen, hat Elisabeth 2013 die „Charte de diversité“ unterschrieben und verpflichtet sich damit, die Diversität in unseren Einrichtungen als Ressource zu sehen und in die alltägliche Gestaltung von Betreuungs- und Bildungssituationen mit einfliessen zu lassen. Auch dieser Aspekt ist Teil einer Haltung, wie sie im Leitbild verankert ist.

2.4 Bientraitance :

Um die im Leitbild verankerten Werte in Bezug auf die uns anvertrauten Menschen in unserer täglichen Begleitung umzusetzen, hat Elisabeth gemeinsam hat mit anderen Trägergesellschaften (ARCUS, Caritas, den Internat Jacques Brocquart asbl und dem Rote Kreuz) ein Projekt der Wertschätzung unserer anvertrauten Menschen initiiert. Dieses Projekt trägt den Namen « Bientraitance ».

Durch das „Dispositif der Bientraitance“ engagiert Elisabeth sich präventiv gegen jegliche Form von Missbrauch in Institutionen und proaktif für eine Kultur der Bientraitance.

Die Bientraitance strebt eine positive und respektvolle Haltung gegenüber anderen und sich selbst an, dank einer Kultur der Wertschätzung, des gegenseitigen Vertrauens und einer Haltung der Hilfe und Unterstützung.

Körperliche oder psychische Vergehen, sei es Gewalt, Bedrohung, Vernachlässigung oder sexuelle Bedrängnis, sind in Institutionen potentielle Gefahren denen besonders schwache Schutzbefohlene ausgesetzt sind.

In Betreuungsstrukturen sowie auch in Sport- und Freizeitvereinen sind Kinder in ständigem Kontakt mit Menschen aller Herkunft und Erziehung, sei es berufstätige oder freiwillige Betreuer.

Um unsere Mitarbeiter auf einen respektvollen Umgang mit den Kindern zu schulen, hat Elisabeth mit seinen Partnerorganisationen einen Information – und Schulungszyklus für das gesamte Personal eingeführt. Dieses Projekt beinhaltet folgende Etappen:

- Schulung sämtlicher aktueller Mitarbeiter (Angestellte und Freiwillige)
- Schulung sämtlicher zukünftiger Mitarbeiter (Angestellte und Freiwillige)
- Schaffung einer internen Beratungsstelle
- Schaffung einer internen Beschwerdestelle

Internet: www.bientraitance.lu

Sämtliche Direktionen der Trägerorganisationen haben sich diesem Projekt verschrieben.

Regelmässig werden Reflektionen und konkrete Umsetzungsideen angeboten. Für alle Einrichtungen und Mitarbeiter besteht die Möglichkeit, bei Fragen, Misshandlungen und in Verdachtsmomenten Beratung und Unterstützung von einem der zwei „Délégués à la Bientraitance“ zu erhalten. Die Bientraitance ist Teil unserer Umgangskultur mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen.

2.5 Gesundheitskonzept:

Unser Auftrag ist nicht nur, die Betreuung von Kindern, um den Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, sondern unsere Einrichtungen haben vor allem einen Bildungsauftrag. Dieser äußert sich auch in der Gestaltung der Essenssituationen und dem Angebot einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Unser Ernährungskonzept hat zum Ziel, zu einer Gesundheitsbildung der Kinder beizutragen, den Kindern zu erlauben, eine Geschmacksvielfalt kennen zu lernen und Mahlzeiten als soziales Miteinander zu fördern.

Unser Auftrag ist es, die uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern. Deshalb kommt neben den pädagogischen Aktivitäten, der Gesundheitsbildung ein hoher Stellenwert zu. Eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung und der tägliche Umgang mit saisonalen, regionalen und frischen Produkten ist Teil einer Erziehung zu gesundem Essverhalten und beeinflusst die kognitive Entwicklung der Kinder positiv.

Unser Ernährungskonzept garantiert eine hohe Qualität durch unser eigenes Küchenpersonal welches das Essen vor Ort zubereitet. Dieses Konzept stellt einen roten Faden dar – vom Einkauf der frischen und regionalen Produkte, über geschultes Fachpersonal bei der täglich frischen Zubereitung der Speisen, bis hin zum erzieherischen Personal welches die Gestaltung der Mahlzeiten regelt. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder während der Mahlzeiten und sitzt mit am Tisch. Am Tisch sollte die Möglichkeit zum entspannten Austausch in einer möglichst familiären Umgebung gegeben sein, denn Kinder berichten gern über ihre Erlebnisse.

Ein Hauptaspekt ist dabei die altersgerechte, ausgewogenen Ernährung, zu welcher die Eckpunkte im Ernährungskonzept festgehalten sind. Besonderen Wert legen wird dabei auf regionale Produkte, sofern möglich aus biologischem Anbau. Produkte, welche nicht in der Grossregion angebaut werden, wie z.B. Reis, manche Obstsorten, … werden aus fairem Handeln erworben.

Mit der Einführung der ECOBOX für die Mitarbeiter unserer Crèchen und Maison Relais, haben wir einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit getätigt. Abfälle werden reduziert, indem weniger Lebensmittel im Müll landen und auf Einwegverpackungen wird ganz verzichtet.

Die Umsetzung dieser Prinzipien sowie die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium, der Landwirtschaftskammer und Fairtrade Lëtzebuerg zeigt sich in den jeweiligen Labels, (Gesond iessen, méi bewegen, Sou schmaacht Lëtzebuerg, Faire Trade Zone). Detailliertere Informationen finden Sie in unserem separaten Ernährungskonzept.

Seit über 15 Jahren gehört das Prinzip „Gesond lessen Méi bewegen“ zu den Eckpfeilern der Kinderbetreuung bei Elisabeth. Wir waren seit Beginn des Regierungsprojektes Partner der verschiedenen Ministerien bei der Umsetzung dieser Richtlinien. (Zurzeit wird dieses Label vom Gesundheitsministerium verliehen.)

Elisabeth hat als erster Träger das Label „Sou schmacht Lëtzebuerg“ von der Landwirtschaftkammer erhalten. Dieses Label bedeutet, dass für die Zubereitung der Speisen in der hauseigenen Küche vorwiegend regional angebaute und artisanale Produkte aus der luxemburgischen Landwirtschaft verwendet werden.
Die Produkte sind in den jeweiligen Menüs mit einer spezifischen Ikone „Sou schmacht Lëtzebuerg“ gekennzeichnet.

Seit 10 Jahren verwendet Elisabeth in seinen Kinderrestaurants fair gehandelte Produkte. Neben den Früchten wie Ananas, Bananen, Mango und Orangen werden aber auch Reis, Müsli, Kakaopulver, Tee, Säfte und Trinkschokolade verarbeitet.

PAN Bio, eine Initiative vom Landwirtschaftsministerium, setzt sich dafür ein mehr Bio Prdukte in der Landwirtschaft, den Zulieferbetrieben und im Handel einzuführen. Ziel ist es bis 2023 einen Anteil an Bio Produkten von mindestens 30%, in unseren Elisabeth Strukturen zu erreichen.

Einen weiteren großen Wert legen wir in der Nahrungszubereitung auf die immer mehr auftretende Allergien und Nahrungsunverträglichkeiten bei Kindern.

Unser speziell geschultes Küchenpersonal berücksichtigt diese und bietet dem einzelnen Kind ein an seine Allergie angepasstes alternatives Nahrungsmittel an.

Der zweite grosse Eckpfeiler der Gesundheitserziehung, stellt die Bewegung dar. Da umfangreiche Studien der letzten Jahre, belegen, dass bei Kindern und Jugendlichen ein Bewegungsmangel vorliegt und viele von ihnen das empfohlene Minimum an moderater körperlicher Aktivität nicht erreichen, hat sich Elisabeth zum Ziel gesetzt ein Bewegungskonzept auszuarbeiten, welches auf die Bewegungsförderung im Alltag zielt. Hierzu wurden in den letzten 2 Jahren Sportkoordinatoren ausgebildet, welche das Konzept gemeinsam mit dem pädagogischen Fachpersonal, in unseren Strukturen umsetzen und den Kindern die Freude an Bewegung vermitteln. Zudem fungieren sie als wichtige Ansprech- und Kooperationspartner der Eltern, lokalen Vereinen, Gesundheitsministerium sowie Schulen.

Im Oktober 2022 hat Elisabeth erstmalig ein Symposium zum Thema „Bewegung mehr als nur Sport? Sportmehr als nur Bewegung?“ in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium, LTPES, ENEPS und LTAD organisiert. Neben praktischen Sportateliers, gab es hier auch noch einen Fachvortrag von Prof. Dr. Renate Zimmer.

2.6 Sicherheitskonzept:

Auch auf die Gebäudesicherheit wird großen Wert gelegt. Unsere Koordinatorin für Gebäudesicherheit und Sicherheitsbeauftragte arbeitet eng mit den entsprechenden Behörden (Ministerium, Inspection du travail et des mines, Gemeinden, …) zusammen. Neben der Sichheitsbeauftragten ist in jeder Einrichtung ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin für die Sicherheit zuständig.

Diese gewährt, dass monatliche Sicherheitsbegehungen stattfinden, diese werden mit der Sicherheitsbeauftragten besprochen. Zwei Mal im Jahr findet die Sicherheitsbegehung gemeinsam mit der Sicheitsbeauftragten statt. Des Weiteren werden mindestens 3 Evakuierungsübungen vorgenommen. Alle Mitarbeiter werden regelmäßig in Punkto Sicherheitsfragen geschult. Zur Meldung von Sicherheitsrisiken besteht ein für alle zugängliches Formular, mittels welchem beobachtetete Sicherheitsrisiken und Mängel schriftlich mitgeteilt werden. Ein jährlicher Bericht analysiert einrichtungsübergreifende Sicherheitsfragen und bildet die Basis für einen Aktionsplan zur kontinuierlichen Verbesserung und Beachtung einer sicheren Umgebung.:

2.7 Hygiène und Lebensmittelsicherheit:

Elisabeth legt in ihren Einrichtungen grossen Wert auf die Einhaltung der Hygiene-Vorschriften sowie auf die Lebensmittelsicherheit. Um dies in all unseren Kindertagesstätten kohärent und konsequent umzusetzen, arbeitet eine Koordinatorin ausschliesslich in diesem Bereich. Eine externe Fach-Firma unterstützt durch Audits und Beratung.

Zur Umsetzung der Hygienevorschriften gehört, dass in jeder Einrichtung eine Hygieneplan besteht, welcher vor allem den Raumpflegerinnen als Vorgabe dient, damit alle Räumlichkeiten sachgemäss gereinigt werden. Auch das pädagogische Personal beachtet die Hygienevorschriften. Sowohl das pädagogische Personal wie auch die Raumpflegerinnen erhalten regelmässige Schulung zu den wichtigsten Aspekten, die zu beachten sind sowie zu den benutzen Reinigungsprodukten.

Die Lebensmittelhygiene wird durch die Berücksichtigung folgender Kriterien gewährleistet:

- Die Hygiene des Küchenpersonals.
- Die Beachtung von Hygienennormen bei der Anlieferung und Lagerung der Lebensmittel
- Die Hygiene bei der Produktion der Lebensmittel
- Die Überwachung und Kontrolle der Lebensmittel.

- Wir beachten die Empfehlungen des „Leitfadens für einen gute Lebenmittelhygienenpraxis in Kindertageseinrichtungen“.

Wir achten auf eine sachgemässe Trennung des Abfalls, um so unsere Umwelt möglichst zu Schützen. Unsere Müllentsorgung haben wir gemeinsam mit der „Superdréckskëscht“ entwickelt und haben das Label „Superdréckskëscht“.

Organisatorischer Teil:

3. EINRICHTUNGSSPEZIFISCHE ORGANISATION:

3.1 Beschreibung der Räumlichkeiten :

Unsere Maison Relais „Un der Atert“ liegt im Zentrum von Bissen direkt neben dem Gemeindehaus. Die Maison Relais bietet eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von 3 bis 12 Jahren. Aktuell haben wir Platz für 378 Kinder welche in der Gemeinde Bissen wohnen.

Wir sind in drei verschiedenen Gebäuden untergebracht.

Das Hauptgebäude der Maison Relais befindet sich in der „rue des Moulins“. Hier haben wir die Möglichkeit 153 Kinder aufzunehmen. In diesem Gebäude haben wir unterschiedliche Gruppenräume (Précoce, Cycle 2 und Cycle 3), unser Büro und Personalraum sowie einen Airtramp-Raum. Unser großer Spielplatz bietet vielfältige Gelegenheiten für eine attraktive Freizeitgestaltung.

Im Untergeschoss befindet sich die Produktionsküche, in welcher täglich über 300 frische Mahlzeiten zubereitet werden. Wir legen großen Wert auf regionale und Bio Produkte. Das Gemüse wird jedoch im Gebäude der Grundschule vorbereitet. Die Gemeinde Bissen ist eine „Natur genéissen“ Gemeinde, wodurch wir uns verpflichten so gut es geht „Natur genéissen“ Produkte zu verarbeiten. Die „Crèche Magréitchen“ sowie die „Iessstuff“ (Personen über 60 Jahre) werden von unserer Küche beliefert.

In der Grundschule (1,route de Roost) können weitere 81 Kinder betreut werden. Hier befinden sich die Gruppenräume vom Cycle 4, ein Kickerraum sowie unser Forscherraum (Indiana Jos). Die Schulbibliothek dürfen wir mitbenutzen.

Im Gebäude des neuen Kindergartens (5b, route de Mersch) befinden sich die Gruppenräume der Kinder vom Cycle 1 und vom Précoce. Die Räume bieten die Möglichkeit maximal 144 Kinder zu betreuen. Wir haben auch die Möglichkeit von der pädagogischen Küche sowie vom Videosaal und dem Motorikraum in diesem Gebäude zu profitieren.

Unsere Räume sind nach dem Reggio Konzept eingerichtet. Dieses basiert auf der Idee, dass Kinder von Geburt an aktiv lernende Wesen sind und ihre Umgebung durch ihre Sinne erkunden und verstehen. Außerdem legt das Konzept einen großen Wert auf die Zusammenarbeit zwischen Kindern, Betreuern und Eltern.

Verschiedene Funktionsecken geben den Kindern die Möglichkeit viele Bereiche auszuprobieren oder sich in der Ruheecke auszuruhen. Die Spielbereiche wechseln je nach Alter und Bedarf der Kinder. Auch unsere Funktionsecken sind, dem Alter der Kinder entsprechend, unterschiedlich ausgestattet. Im September bekommen die Kinder die Möglichkeit sich selbst an der Raumgestaltung zu beteiligen. Die Ideen der Kinder werden in der Gruppe besprochen und umgesetzt.

Die Raumausstattung entspricht den gesetzlichen Vorgaben der Sicherheit und alle Gebäude sind mit ausreichend Sanitäranlagen ausgestattet.

Die Gemeinde Bissen bietet jedoch noch viele weitere Möglichkeiten. So können wir von der Sporthalle und zahlreichen Spielplätzen profitieren und somit den Kindern reichlich Abwechslung in ihrem Alltag bieten.

3.2 Öffnungszeiten, Ferienregelungen:

Unsere Maison Relais ist fünf Tage die Woche geöffnet, von montags bis freitags jeweils von 06:00 Uhr bis 19:00 Uhr während 51 Wochen im Jahr. Wir haben jährlich die letzte Woche im Dezember geschlossen.

Die Eltern können die Einschreibungsmodule frei nach ihren Bedürfnissen auswählen. In der Bring- und Abholzeit sind die Eltern ebenfalls sehr flexibel.

	Semaine *Woche*	Lundi *Montag*	Mardi *Dienstag*	Mercredi *Mittwoch*	Jeudi *Donnerstag*	Vendredi *Freitag*
	06h00–07h00					
	07h00-08h00					
	08h00-09h00 09h00-10h00					
	10h00-11h00 11h00-12h00					
	12h00-13h00 13h00-14h00					
	14h00-15h00 15h00-16h00					
	16h00-17h00 17h00-18h00					
	18h00-19h00					

Während der Ferienzeit ist unsere Maison Relais ganztags geöffnet um den Kindern eine bestmögliche Betreuung zu gewährleisten.

	Semaine *Woche*	Lundi *Montag*	Mardi *Dienstag*	Mercredi *Mittwoch*	Jeudi *Donnerstag*	Vendredi *Freitag*
	06h00–07h00					
vacances	07h00-08h00					
	08h00-09h00 09h00-10h00					
	10h00-11h00 11h00-12h00					
	12h00-13h00 13h00-14h00					
	14h00-15h00 15h00-16h00					
	16h00-17h00 17h00-18h00					
	18h00-19h00					

Während der Ferien sind unsere Aktivitäten flexibler, da wir mehr Zeit haben, Aktivitäten mit den Kindern zu planen. Für die Ausflüge werden die Ideen der Kinder mit eingebunden.

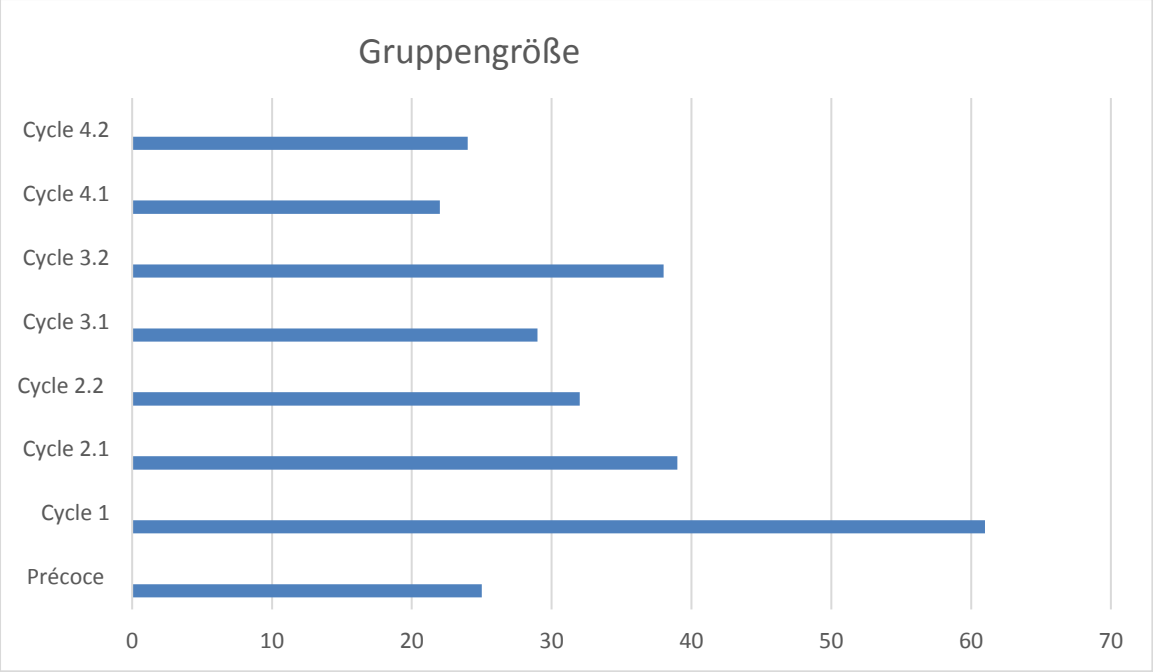
In den Sommerferien organisieren wir jedes Jahr die Ferienaktivitäten als eine Art Sommercamp. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich während dem ganzen Tag auf einer großen Wiese am Waldrand in verschiedene Ateliers einzuschreiben und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

3.3 Gruppenanzahl und Gruppenstruktur:

In unserer Maison Relais sind momentan 270 Kinder eingeschrieben. Wir arbeiten altersspezifisch in verschiedenen Gruppen, welche nach Klassen aufgeteilt sind:

- Précoce: Kinder im Alter von 3-4 Jahren
- Cycle 1: Kinder im Alter von 4-6 Jahren
- Cycle 2.1: Kinder im Alter von 6-7 Jahren
- Cycle 2.2: Kinder im Alter von 7-8 Jahren
- Cycle 3.1: Kinder im Alter von 8-9 Jahren
- Cycle 3.2: Kinder im Alter von 9-10 Jahren
- Cycle 4.1: Kinder im Alter von 10-11 Jahren
- Cycle 4.2: Kinder im Alter von 11-12 Jahren

Während den Ferien ist die Gruppenstruktur flexibler. Die Aktivitäten werden hier altersübergreifend angeboten.

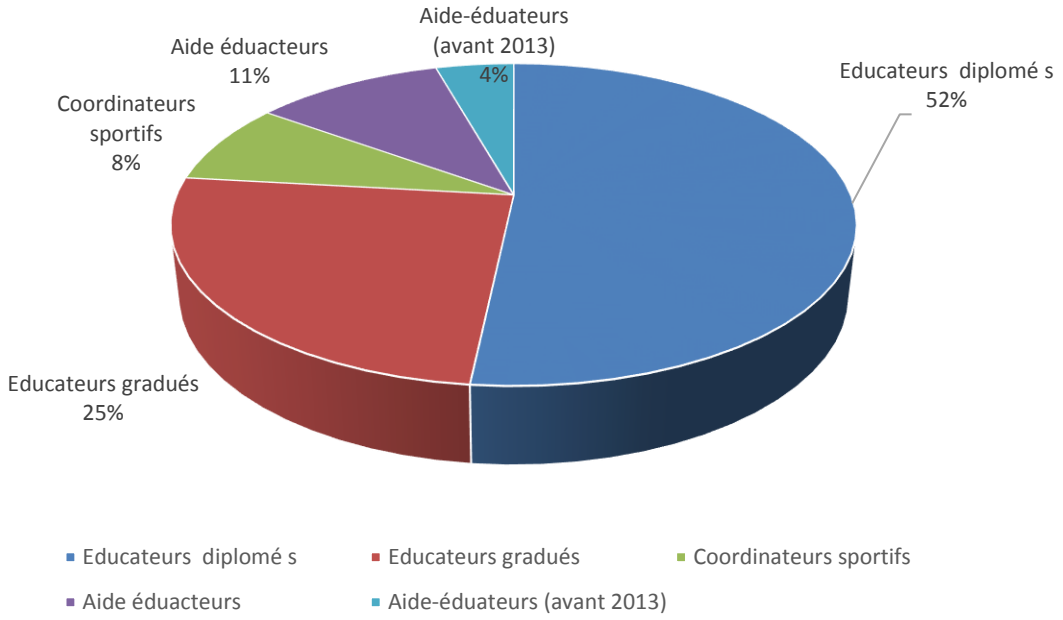


3.4 Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals:

Unsere Personalsituation ist abhängig von der Anzahl der eingeschriebenen Kinder. Für die Betreuung gilt ein gesetzlicher Schlüssel der wie folgt aussieht:

- 2-4 Jahre: 1 Erzieher/8 Kinder
- 4-12 Jahre: 1 Erzieher/11 Kinder

Aktuell besteht unser Team der Maison Relais aus 32 Mitarbeitern im pädagogischen Bereich welche sich um das Wohl der Kinder kümmern.



Die Einrichtungsleitung hat verschiedene Aufgaben wie z.B. administrative Aufgaben, Personalplanung, Koordination verschiedener Arbeitsabläufe und Umsetzung des non-formalen Bildungsrahmenplans. Elternarbeit und Kooperation mit externen Partnern sind weitere Aufgaben.

Alle unsere Gruppen haben einen Referenzerzieher, der für die Organisation seiner Gruppe die Verantwortung trägt. Er wird von weiteren Erziehern und Hilfserziehern unterstützt. Ihre Aufgaben sind die Umsetzung vom non-formalen Bildungsrahmenplan, Beobachtung und Dokumentation, sowie die Planung, Durchführung und Reflexion der pädagogischen Aktivitäten. Auch der Austausch mit den Eltern und der Schule sind sehr wichtig.

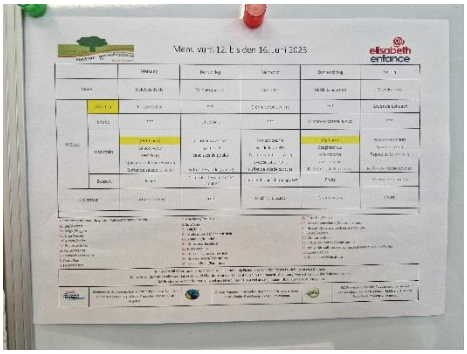
Im Team haben wir ebenfalls Verantwortliche für verschiedene Teilbereiche, wie zum Beispiel den Kindergemeinderat und die Forschungsaktivitäten. Zwei diplomierte Sportlehrer kümmern sich um sämtliche Bewegungsaktivitäten. Eine Cooldown Trainerin, welche für alle Gruppen disponibel ist, und drei Verantwortliche für die Inklusion, gehören ebenfalls zum Team. Sie können je nach Bedarf in unseren Gruppen eingesetzt werden.

Neben dem Erzieherteam haben wir 9 Mitarbeiter in unserer Küche; 3 diplomierte Köche und 6 Küchenhilfen, welche für eine abwechslungsreiche, gesunde und ausgewogene Ernährung sorgen. Es werden hauptsächlich regionale und saisonale Lebensmittel verarbeitet.

3.5 Tagesabläufe:

Ein geregelter und strukturierter Tagesablauf ist sehr wichtig für die Partizipation und Mitbestimmung der Kinder. Durch einen geregelten Tagesablauf erhalten die Kinder Sicherheit und Halt.

Zeit	Was wird gemacht?	Ziele und Aufgaben der Erzieher
06h00-8h00	Empfang der Kinder im Frühdienst & gemeinsames Frühstück.	Beim Frühstück erfahren die Kinder Gemeinschaft und gemütliches Beisammensein. Das Frühstück findet in einer möglichst ruhigen, familienähnlichen Atmosphäre statt. Hier werden Tischkultur, Rituale und Verhaltensregeln beim Essen vermittelt. Die Kinder lernen selbständig zu essen und werden in die lebenspraktischen Tätigkeiten (Tisch decken, abräumen, Tische säubern, Raum fegen) mit eingebunden. Dadurch werden sie selbständig und selbstbewusst.

08h00	Die Schulkinder werden zur Schule begleitet.	Einhalten von Regeln zur Sicherheit im Straßenverkehr.
08h00-12h00		/
12h00-13h00	Mittagessen 	Auch beim Mittagessen werden die Kinder in die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten mit eingebunden. Sie erhalten Speisen, die dem Ernährungskonzept zur gesunden Ernährung in den Elisabeth Einrichtungen entsprechen. Die Maison Relais ist in Besitz des Labels „Sou schmaacht Lëtzebuerg“ und „Sicona“. Diese Label bedeuten, dass für die Zubereitung der Speisen regional und saisonal angebaute Produkte verwendet werden. Individuelle Bedürfnisse wie Allergien oder religiöse Hintergründe werden berücksichtigt.
13h00 – 14h00 (dienstags und donnerstags)	Hausaufgaben	Die Hausaufgaben werden unter Aufsicht von qualifiziertem Personal erledigt. Es handelt sich um eine Hausaufgabenbetreuung in der die Erzieher für eine ruhige und angenehme Atmosphäre sorgen.
14h00 – 16h00 (dienstags und donnerstags)	Aktivitäten	Täglich werden unterschiedliche Aktivitäten zu den verschiedenen Handlungsfeldern (Sport, Kunst,

		Medien, Naturwissenschaft und Technik, Musik, Theater, Forschen und Experimentieren) angeboten. Die Kinder werden beim Planen mit einbezogen. Die Teilnahme ist freiwillig. Freispiel wird zu jeder Zeit angeboten.
16h00 – 18h00	Zwischenmahlzeit/ Hausaufgaben (montags, mittwochs und freitags	Um 16h00 nehmen die Kinder einen kleinen Snack zu sich. Ab 17h00 werden wieder Hausaufgaben unter Aufsicht erledigt. Während den Hausaufgaben sorgen die Erzieher für eine ruhige Atmosphäre.
18h00 – 19h00	Freies Spiel	Das Freispiel hat eine große Bedeutung für das Kind. Hier entwickelt es seine eigenen Spielideen und setzt sie um. Es wählt seine Spielpartner selbst aus und erprobt seine Gruppenzugehörigkeit. Die Kinder entscheiden selbst, was sie wie und mit wem spielen möchten.

3.6 Regeln:

In unserer Einrichtung wird Respekt, Höflichkeit und Toleranz großgeschrieben. Des Weiteren legen wir Wert auf eine gewisse Disziplin, vor allem während dem Essen. Im Leben gibt es Regeln an die man sich halten muss. *„Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt:“ Immanuel Kant*

Gruppenregeln sind wichtig für die Kinder, da sie ihnen helfen sich sicher zu fühlen und sich respektvoll zu verhalten. Sie schaffen außerdem ein positives Lernumfeld. Die genauen Gruppenregeln und der Umgang untereinander werden mit den Kindern zusammen am Anfang des Schuljahres festgelegt, diskutiert und dann in der Gruppe aufgehängt.

Die Regeln werden bildlich dargestellt. Wir achten dabei auf Darstellungsformen und verschiedene Verständnismöglichkeiten, welche den Kindern angepasst sind (mit Hilfe von Fotos, Piktogrammen, schriftlich, …).

Bei der Aufnahme eines Kindes in der Institution unterzeichnen die Eltern den „Contrat d’acceuil“ und das „Règlement de collaboration“

3.7 Kooperationen mit den Eltern:

Die Kooperation mit den Eltern liegt uns besonders am Herzen, da diese sehr wichtig ist um die Entwicklung der Kinder zu fördern, die Bedürfnisse des Kindes besser zu verstehen und die Kinder zusammen auf ihrem Weg zu begleiten.

Tägliche Tür- und Angelgespräche ermöglichen uns einen informellen Austausch. Bei Wunsch und Bedarf finden geplante Elterngespräche statt. Das gesamte Team steht den Eltern jederzeit zur Verfügung.

Wir organisieren jährlich vor oder kurz nach dem Schulanfang eine Informationsversammlung um die Eltern auf alle Neuerungen oder Veränderungen aufmerksam zu machen und wichtige Details zu besprechen. Zusätzlich haben die Eltern und Erzieher die Möglichkeit sich in der neuen Gruppe kennenzulernen. Die Eltern bringen bei diesem Treffen Snacks aus ihrem Heimatland mit.

Als Sicona Partner organisieren wir ebenfalls gelegentlich eine Veranstaltung mit regionalen Produkten, wo die regionalen Produzenten sich den Eltern und Kindern vorstellen können.

Neben Sicona arbeiten wir hauptsächlich mit Fairtrade Produkten. Hier wird ebenfalls jährlich eine Aktivität organisiert. Wir organisieren ein Fairtrade Frühstück to go für die Eltern und ein Fairtrade Frühstück für den Kindergarten und die Précoce.

Am Ende des Schuljahres wird ein Abschlussfest für die Kinder und die Eltern organisiert, welches jährlich unter einem anderen Thema stattfindet.

3.8 Kooperationen mit externen Bildungspartnern und anderen Einrichtungen/Institutionen:

Die Gemeinde ist ein wichtiger Partner. Regelmäßig findet ein Austausch zwischen der Maison Relais und den Gemeindeverantwortlichen statt um administrative, organisatorische und finanzielle Punkte zu klären.

Auch die Schule ist ein wichtiger Partner der Maison Relais. Hier findet ein regelmäßiger Austausch statt, um zum besten Wohle des Kindes agieren zu können.

Kooperationen mit anderen Einrichtungen sind uns ebenfalls sehr wichtig. Wir haben beispielsweise eine Fahrradtour mit der Maison Relais aus der Nachbargemeinde Colmar-Berg organisiert oder uns zum gemeinsamen schwimmen verabredet.

Die Sportskoordinatoren der verschiedenen Maison Relais von Elisabeth treffen sich regelmäßig um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten zu organisieren wie z.B. eine Rallye, ein Fußball Turnier usw.

Für weitere Bewegungsaktivitäten haben wir die Organisation der lokalen LASEP Sektion übernommen.

Des Weiteren haben wir eine Zusammenarbeit mit der regionalen Musikschule um einmal die Woche ein freiwilliges Atelier anzubieten.

Die Kinder aus dem Cycle 4 gehen zweimal monatlich ins Jugendhaus „A Stenges“ um an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen und um ihnen den Übergang ins Jugendhaus zu vereinfachen.

Seit diesem Jahr arbeiten wir mit dem Seniorenheim „Päiperlëck“ zusammen. Zweimal monatlich gehen einige Kinder in das Altenheim um gemeinsame Aktivitäten mit den Senioren durchzuführen. In Zukunft möchten wir gerne noch eine Kooperation mit einer Institution für Menschen mit einer Behinderung aufbauen.

Beim Kindergemeinderat arbeiten wir eng mit der Schule, der Gemeinde und der Schulkommission zusammen.

Wir sind ebenfalls bemüht die Kinder bestmöglich bei ihren Vereinsaktivitäten zu begleiten.

Eine weitere Zusammenarbeit findet mit der „lessstuff“ statt. Hier werden Leute über 60 Jahre jeden Donnerstag von unserer Küche beliefert.

Des Weiteren arbeiten wir, je nach Bedarf der einzelnen Kinder und Familien, mit externen Diensten wie z.B. Sozialarbeitern und Therapeuten zusammen. Diese Zusammenarbeit ist verstärkt im Falle spezifischen Bedürfnissen der Kinder, sei es temporär (z.B. wegen einer familiären Situation, Scheidung, Trauerfall, …) oder sei es durch ein Gesundheits- oder Entwicklungsproblem.

Pädagogischer Teil:

4. Aufgaben:

4.1. Beschreibung der Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung/Selbstverständnis:

Die Maison Relais ist eine non-formale Bildungseinrichtung. Unser Angebot richtet sich an Kinder von 4 bis12 Jahren. Wir sehen unsere Aufgabe in der fachgerechten Betreuung der uns anvertrauten Kinder.

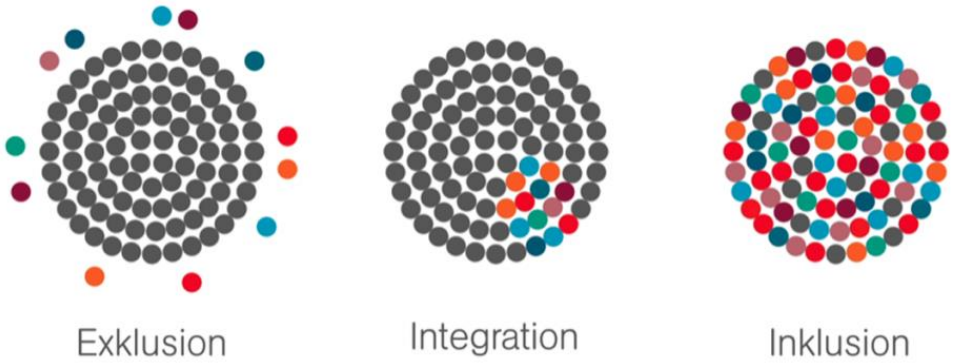
Das Fachpersonal sieht das Kind als kompetentes Kind und als Ko-Konstrukteur seines eigenen Lern- und Entwicklungsprozesses.

Wir schaffen den Kindern die Umgebung und die Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln. Durch die eigene Partizipation und das aktive Einbringen von Ideen können die Kinder die Aktivitäten und Projekte mitbestimmen. Außerdem werden sie in alltägliche Entscheidungsprozesse miteingebunden und lernen so eigene Entscheidungen zu treffen.

Wir schaffen den Kindern Freiräume, damit sie ihrer eigenen Kreativität, Fantasie und Begabung freien Lauf lassen können. Durch das Ausprobieren und Kennenlernen ihrer Grenzen entwickeln sich die Kinder ständig weiter.

Das Fachpersonal ist der Wegbegleiter des forschenden Kindes. Sie geben den Kindern Impulse und begleiten sie in ihrer Entwicklung. Außerdem bieten sie den Kindern Stabilität und Geborgenheit.
Des Weiteren beobachten sie die Kinder und dokumentieren ihre Entwicklungsfortschritte.

Der pädagogische Ansatz der Inklusion spielt eine wichtige Rolle in unserer Einrichtung.
Eine inklusive Pädagogik schafft Lernumgebungen, die den individuellen Lernansprüchen und –Dispositionen aller gerecht werden und jedem einzelnen Kind die Entfaltung seiner Potenziale ermöglicht. Dies bedeutet, dass wir durch die Gestaltung von Lernarrangements und pädagogischen Angeboten (Aktivitäten) auf die Unterschiedlichkeit der Kinder reagieren können. Dies ermöglicht den Kindern, sich mit ihren individuellen Erfahrungen und ihrer persönlichen Landkarte einzubringen.



5. Umsetzung der Pädagogischen Orientierung:

Der Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns ist das Bild vom kompetenten Kind. Die Kinder sind von Anfang an kompetent und haben einen inneren Forschungs- und Entdeckungsdrang. Ihre Entwicklung ist ein lebenslänglicher Prozess, welcher durch unseren pädagogischen Ansatz, die Gestaltung der Räume und die Interaktion der pädagogischen Fachkräfte unterstützt wird. Die Kinder lernen sich selbst einzuschätzen und ihre Bedürfnisse zu äußern.

5.1. Bildungsverständnis:

Die non-formale Bildung ist ein lebenslänglicher Prozess, welcher sich auf Freiwilligkeit basiert. Die Kinder werden durch ihre Interessen, Bedürfnisse und Begabungen in die Gestaltung ihrer Bildungsprozesse mit eingebunden, welche ohne Druck und ohne Bewertung stattfinden. Die Kinder entscheiden frei was sie machen möchten.

Das pädagogische Fachpersonal ist Beobachter und Wegbegleiter, die Kinder sind Akteure. Unsere Angebote richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Damit sich die Kinder die unterschiedlichen Kompetenzen wie: Individualkompetenz und Resilienz, Sozialkompetenz, Fach und Methodenkompetenz sowie Metakompetenz aneignen können, hat das Spielen eine zentrale Rolle in unserer Alltagsgestaltung.
Das Selbstbewusstsein und die Eigeninitiative der Kinder werden gestärkt.

5.2. Das Bild vom Kind:

„Wir beziehen uns auf ein Kind, das zuhört und beobachtet, das aber auch agiert und fordert und somit seine eigene Entwicklung aktiv mitgestaltet.“ *(Rinaldi 1984, S.217)*

In unserer Maison Relais sehen wir jedes Kind als kompetentes Individuum, welches im Mittelpunkt steht. Jedes Kind ist einzigartig und hat seinen individuellen Entfaltungsrhythmus.
Das Kind ist der kreative Gestalter seiner Umwelt, es hat die Wahl selbst zu entscheiden wie es sie gestalten möchte. In der Gruppe handeln die Kinder aktiv, sie sind von Natur aus neugierig, lernwillig und motiviert, Neues zu entdecken. Sie lernen mit allen Sinnen und streben danach sich weiter zu entwickeln.

Jedes Kind macht seine eigenen Erfahrungen in seinem individuellen Rhythmus, indem der Raum als 3. Erzieher dient. Wir lassen das Kind frei entscheiden wo es spielen möchte, an welcher Aktivität es teilnehmen will. Durch diese Selbstbestimmung wird die Autonomie gefördert.
Des Weiteren gibt der Erzieher dem Kind Anregungen Neues zu erforschen und dient als Vorbild und Wegweiser in der Entwicklung jedes Kindes.

5.3.Rollenverständnis der Pädagogen/innen:

Neben den Eltern und Lehrern ist das pädagogische Fachpersonal eine wichtige Bezugsperson für die Kinder. Die Erzieher sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und bauen eine vertrauensvolle Atmosphäre auf, damit sich die Kinder wohlfühlen. Sie erkennen die Bedürfnisse der Kinder und gehen mit Empathie und Verständnis individuell auf jedes Kind ein.

Das Fachpersonal versteht sich als Wegbegleiter der forschenden Kinder; als Ko-Konstrukteur ihrer Entwicklung.
Sie nutzen Alltagssituationen als Bildungsanlässe. Die Pädagogen bereiten den Raum und die Materialien vor und orientieren ihre Aktivitäten und Angebote dabei an den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Des Weiteren beobachten und dokumentieren sie die Aktivitäten der Kinder und legen viel Wert auf Reflexion. Dies kann dazu beitragen die Bedürfnisse der Kinder besser zu verstehen und die Aktivitäten an die Kinder anzupassen.

Regelmäßig muss das Fachpersonal an Weiterbildungen, welche die Handlungsfelder abdecken, teilnehmen. Damit erweitern sie ihre fachlichen Kompetenzen und gewinnen Abstand von der alltäglichen Arbeit. Sie können verschiedene Aspekte in einem anderen Licht sehen.

Das pädagogische Fachpersonal arbeitet eng mit den Eltern, der Schule und anderen Fachkräften zusammen, um einen gemeinsamen Blick auf das Kind und seine Bedürfnisse zu haben.

5.4. Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse:

Die Rahmenbedingungen haben einen großen Einfluss auf die Qualität der Bildungsprozesse.

Unsere Räume sind Multifunktionsräume; sie werden je nach Aktivität und Tageszeit unterschiedlich genutzt. Durch die Gruppengröße stellen unsere Räumlichkeiten eine große Herausforderung dar, vor allem ist es schwierig eine ruhige Atmosphäre zu schaffen.

Bei der Planung der Aktivitäten sowie bei der Beschaffung von neuen Materialien werden die Kinder miteinbezogen z.B. durch gemeinsame Einkäufe in der „Epicerie“ oder auf der jährlichen „Bicher-Austellung“.

Die Sportshalle und die zahlreichen Spielplätze ermöglichen ein differenziertes Angebot für jegliche Bewegungsbedürfnisse der Kinder.

5.5. Gruppenstrukturen:

Die Kinder sind bei uns in der Maison Relais in altersentsprechende Gruppen eingeteilt. Je nach Aktivität sind die Kinder gruppenübergreifend gemischt, vor allem in den Ferien. Aber auch bei Projekten wie dem „Kannergemengerot“ oder beim Projekt „Paiperlëk“ ist dies der Fall.

5.6. Räumlichkeiten:

Unsere Maison Relais ist in drei Gebäuden unterbracht. Jede Gruppe hat seinen eigenen Raum, der altersentsprechend eingerichtet ist. Die Ideen der Kinder werden bei der Gestaltung der Räume mit eingebunden.

- Précoce-Gruppe:

Im Erdgeschoss der Maison Relais befindet sich eine Précoce-Gruppe. Dieser Saal wird hauptsächlich für die Mittagsstunde genutzt. Der Gruppenraum ist mit einer Bauecke, einer Leseecke und einer Traumhöhle eingerichtet. Eine Rollenspielecke ist mit Verkleidungen, Puppen, Küchenmaterial und einem Kaufladen ausgestattet.

- Cycle 2.1:

Ein weiterer Raum im Erdgeschoss ist der Gruppenraum vom Cycle 2. Es ist ein großer in zweigeteilter Multifunktionsraum. Hier haben die Kinder viel Platz zum Spielen, entdecken und experimentieren. Der Raum ist mit einer Ruhe-/Leseecke, einer Kreativecke, einer großen Bauecke, einer Naturecke und einer vielfältigen Rollenspielecke mit Kaufladen, Schminktisch und Puppen eingerichtet.

- Cycle 2.2:

Im ersten Stock befindet sich eine weitere Gruppe vom Cycle 2. Dieser Raum bietet eine große Bauecke sowie einen Lesebereich mit einer großen Büchersammlung. Hier können sich die Kinder auch zurückziehen und sich ausruhen. Eine selbstgebaute Küche und eine Verkleidungsecke laden die Kinder zum Rollenspiel ein. Es gibt ebenfalls zahlreiche Gesellschaftsspiele sowie Bastelmalmaterial, um somit das Interesse aller Kinder zu berücksichtigen.

- Cycle 3.1.:

Im dritten Stock befindet sich die Gruppe vom Cycle 3.1. Dieser Raum ist mit einem Friseursalon und integrierter Verkleidungs- und Schminkecke ausgerüstet, welche die Kinder zum Rollenspiel einladen. Auch hier finden wir eine Bau- und Kreativecke sowie einen Ruhebereich, sodass jedes Kind sich nach Lust und Laune einer Aktivität widmen kann.

- Cycle 3.2.:

Im zweiten Stock befindet sich die Gruppe vom Cycle 3.2. Dieser Raum bietet einen Lese- und Ruhebereich zum Entspannen, einer Kreativecke und eine „Beautyecke“ zum Verkleiden und Schminken. Im Flur befindet sich ein Podest, welches momentan als Bauecke genutzt wird. Diese Ecke variiert je nach Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. Vor kurzen haben sich die Kinder eine Massageecke mit unterschiedlichen Materialien eingerichtet.

- Airtramp Raum:

In diesem Raum haben die Kinder zusätzlich zur Nutzung des Airtramps auch noch die Möglichkeit sich auszutoben. Der Boden ist mit Matten ausgelegt. Hier stehen unterschiedliche Materialien, Tischtennistisch, Softjockey, verschiedene Bälle, Bewegungsbausteine usw. zur Verfügung.

Angepasste Sanitäranlagen befinden sich auf zwei Ebenen.

- Cycle 1:

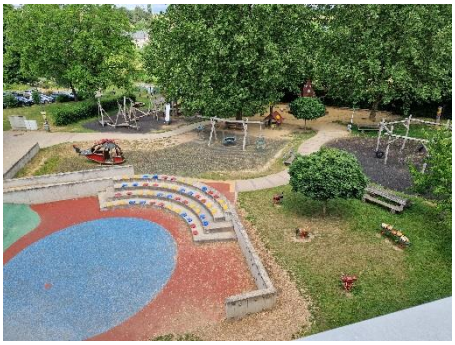
Die Gruppe vom Cycle 1 befindet sich im Kindergartengebäude. Auf 2 Etagen haben die Kinder viel Platz zum Rollenspiel (Kaufladen, Küche, Schule, Puppen, Friseur). Mobile Parkoursteine können je nach Lust und Laune aufgebaut werden und zahlreiche Nischen ermöglichen den Kindern sich in Ruhe zurückzuziehen.

- Précoce-Gruppe:

Im Gebäude der Spielschule befindet sich auch unsere Hauptgruppe vom Précoce. In einem großen geräumigen Saal haben die Kinder sehr viel Platz ihre neue Umgebung zu erkunden. Sie verfügen über eine große Rollenspielecke sowie eine große Bauecke. Neben einer Leseecke gibt es auch eine Ruheecke zum Entspannen und ausruhen. Des Weiteren bieten ihnen die unterschiedlichen Gesellschaftsspiele, Autos und viel Kreativmaterial abwechslungsreiche Möglichkeiten sich zu beschäftigen.

Eine pädagogische Küche, ein Videosaal sowie den Motorik-Raum in der Schule können wir jederzeit nutzen.

Auf jeder Etage befinden sich angepasste Sanitäranlagen.



Auf dem großen Spielplatz zwischen den beiden Gebäuden können sich die Kinder nach Herzenslust austoben. Altersgerechte Spielgeräte ermöglichen den Kindern ihren Bewegungsdrang auszuleben.

Ein kleiner Gartenbereich dient zum Anpflanzen von Gemüse und Obst. Hier können die Kinder u.a. erleben wie sich Pflanzen entwickeln und welcher Pflege diese brauchen.

- <u>Cycle 4.1:</u>

Der Cycle 4 befindet sich im Schulgebäude. Im Raum vom Cycle 4.1 liegt der Schwerpunkt neben Ruheecke und Kreativecke auf einer Medienecke, einer Schminkecke und einer Tanzfläche.

- <u>Cycle 4.2:</u>

Im Raum vom Cycle 4.2. haben sich die Kinder eine Fitnessecke mit einer Übungswand eingerichtet.

Die Kinder vom Cycle 4 bewegen sich frei in beiden Räumen. Neben den Gruppenräumen haben sie noch einen Kicker Raum und sie können die Bibliothek in der Schule nutzen wo sie sich auch zurückziehen können.

Alle Gruppenräume nutzen wir sowohl zum Essen, zum Hausaufgaben machen als auch zum Spielen. Wir legen großen Wert auf ruhige, geordnete Räume, wo sich die Kinder wohlfühlen können.

5.7. Spiel -und Lernmaterialien:

In unserer Einrichtung sind die verschiedenen Funktionsräume mit vielfältigen Materialien ausgestattet. Die Materialien werden auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Die Kinder haben ein Mitentscheidungsrecht was das Anschaffen von Material angeht.

In allen Räumen befinden sich ausgewählte Spielsachen und verschiedene Materialien zum Experimentieren, konstruieren und sich bewegen; für kreatives Gestalten und fürs Rollenspiel. Das Material steht den Kindern frei zur Verfügung.

In allen Gruppensälen haben wir je nach Alter der Kinder unterschiedliches Spiel- und Lernmaterial:

- **Literatur:** Geschichtenbücher, Sachbücher, Nachschlagwerke, Magazine, Bücher in verschiedenen Sprachen
- **Gesellschafts-und Lernspiele**: Puzzle, Memory, Brettspiele, Karten, LUK, Bauspiele, Sprachspiele, Taktikspiele, Kooperationsspiele, ...
- **Bastelmaterial:** traditionelles Bastelmaterial wie auch Naturmaterialien
- **Fein- und Grobmotorik:** Bauklötze aus verschiedenen Materialien, Formen, Farben und Größen.
- **Rollenspiel:** je nach Alter der Kinder variieren die Rollenspiele
    - *Verkleidungsecke:* Kleider, Accessoires, Hüte, Schuhe, Schale, ...
    - *Kaufladen*: Kasse , Geld, Verpackungen,..
    - *Haus:* Puppen in verschiedenen Hautfarben, Küche, Kleider, ...
    - *Friseur:* Schminktisch, Spiegel, Bürsten, Haarreife
- **Digitale Medien:** PC/Laptop, Fotoapparat

Gerne stellen die Kinder auch ihr eigenes Material wie z.B. Knete, Zaubersand oder Musikinstrumente her.

Neben unseren Gruppenräumen haben wir noch spezifische Funktionsräume:

- **Airtramp:** zugehöriges Material (Matte, Tücher, Bälle...)
- **TV-Sall:** TV und DVD
- **Werkatelier:** Holz, verschiedenes Werkzeug, Beton, Speckstein, Itong
- **Pädagogische Küche:** alle notwendigen Küchenutensilien

Zusätzlich besitzen wir geeignetes Material für den Innen- und Außenbereich:

Kicker, Tischtennis, Fitnessmatte, Instrumente

Sandspielzeug, Fahrräder, Roller, Bälle, Seile, Federballschläger, Fußballtor, Basketballkorb

Die Materialien sind so ausgesucht, dass sie jeweils verschiedene Schwierigkeitsgrade enthalten (z.B. Puzzles verschiedener Komplexitätsgrade) um so ein Angebot unabhängig vom Entwicklungsstand des Kindes zu ermöglichen.

Die Materialien spiegeln die Diversität und Interkulturalität wieder: bei den Puppen achten wir darauf, dass verschiedene Ethnien vertreten sind. Spielfiguren sind in verschiedenen Hautfarben und mit verschiedenen kulturellen Aspekten vorhanden. Außerdem gibt es Materialien die verschiedene Beeinträchtigungen widerspiegeln z.B. Rollstühle, Krücken. Bei den Büchern achten wir darauf, keine Rollenstereotypen zu vermitteln, Posters zeigen verschiedene Länder und Nationalitäten.

Die Materialausstattung erlaubt den Kindern Erfahrungen mit allen Sinnen zu erleben und ist für verschiedene Entwicklungsstände geeignet, so dass alle Kinder, unabhängig von eventuellen spezifischen Bedürfnisse ein passendes Angebot finden.

5.8. Soziale Lernumgebung:

Wir haben die Aufgabe, die Familienerziehung der Kinder zu unterstützen und zu ergänzen. Durch unser Vorleben und Begleiten möchten wir die Kinder stärken und ihnen Sicherheit geben. Die Kinder können so zu aufgeschlossenen, dynamischen, kreativen und sozialfähigen Menschen heranwachsen.

Es ist uns sehr wichtig die Kinder auf die unterschiedlichen Lebens- und Gesellschaftssituationen vorzubereiten und sie zu sozial- und teamfähigen Menschen zu machen.

Wir unterstützen die Kinder selbstbewusst und selbstständig zu handeln und Entscheidungen zu treffen. Ihnen wird vorgelebt und gezeigt, dass jede Handlung oder Entscheidung eine natürliche Konsequenz mit sich trägt. Durch Gespräche und angemessener Begleitung möchten wir die Kinder konfliktfähig machen und ihnen helfen, kommunikationsfähig zu werden. Ein Beispiel ist hier die Essenssituation. Das Essen wird in Schüsseln auf die Tische gestellt und die Kinder können sich selbst bedienen. Wenn jemand sich zu viel nimmt, und die anderen Kinder nichts mehr bekommen, löst dies einen Konflikt aus. Hier lernen die Kinder Rücksicht zu nehmen, zu teilen und Konflikte selbst zu lösen.

Unser Bestreben ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, kreative Lösungen für ihre Herausforderungen zu finden und Konflikte auf konstruktive Weise auszuhandeln. Wir möchten die Kompetenzen und Interessen der Kinder auf spielerische Art und Weise fördern. Wir gehen auf ihre individuellen Bedürfnisse ein, erwecken ihre Neugier und lassen sie in einer offenen aber sicheren Umgebung ihre eigenen Erfahrungen machen. Beim Fußball legen die Kinder ihre Regeln zum Beispiel selbst fest und können so die Konflikte die während dem Spiel entstehen auch selbst lösen.

Wir möchten eine vertrauensvolle und familiäre Atmosphäre schaffen, in der sich Eltern, Kinder und Erzieher wohlfühlen können.

5.9. Non formale Merkmale:

Die Merkmale der non formalen Bildung sind ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit in der Maison Relais.

Ein wichtiges Merkmal bei uns in Bissen ist die **Freiwilligkeit**. Die Kinder haben die Möglichkeit sich freiwillig in ein Atelier ihrer Wahl einzuschreiben. Die Erzieher greifen hier auch die Themen der Kinder auf und versuchen diese gemeinsam mit den Kindern in den Ateliers umzusetzen. Hier ist das Thema **Partizipation** sehr aktuell. Nachdem dem Erzieher aufgefallen ist, dass die Kinder gerne Massagen machen, haben die Kinder aus dem Cycle 3 ihr eigene Massageecke gebaut.

Beim Kochatelier zum Beispiel haben die Kinder sich über das Internet ein Rezept ausgewählt und die Zutaten zusammengesucht **(Partizipation)**. Danach sind die Kinder mit dem Erzieher auf ihren Wunsch in den Dorfladen zum Einkaufen gegangen um später ihr Rezept umzusetzen. Wir versuchen die Interessen der Kinder und ihre Lebenswelt grundlegend in die Planung der Angebote mit einzubeziehen.

Wir unterstützen auch die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Bei den Bewegungsaktivitäten versuchen wir, die Aktivitäten so zu gestalten, dass die Kinder aller Leistungsklassen mitmachen können. So wird beim Parcours zum Beispiel keine Richtung vorgegeben, sondern die Kinder können ihren Fähigkeiten nach in den Bewegungsparcours einsteigen **(Subjektorientierung).**

Durch die Zusammenarbeit mit vielen lokalen Vereinen versuchen wir auch die **Offenheit** in unserer Maison Relais zu leben. Wir haben mit anderen Vereinen regelmäßigen Kontakt. Unsere Einrichtung ist allen Akteuren gegenüber offen. So arbeiten wir zum Beispiel mit dem lokalen Volleyballverein, dem Tischtennisverein und „Copoeira“ zusammen, um den Kindern weitere alternative Sportangebote anzubieten.

Das **Entdeckende Lernen** ist in der non formalen Bildung ebenfalls unumgänglich. Bei angeleiteten Bewegungsaktivitäten können die Kinder sich in Bereichen erproben die sie so noch nicht kennen. Durch Spaß und Erfolgserlebnisse können sie neue Fähigkeiten und Selbstvertrauen entwickeln. Dies haben wir bei der Aktivität Ringen und Raufen oft bemerkt. Kinder die sportlich nicht so gut sind, konnten hier erstaunliche Erfolge verbuchen und haben so den Spaß an der Bewegung entdeckt. Das entdeckende Lernen ist auch ein Hauptbestandteil des Forscherateliers. Die Kinder haben die Möglichkeit mit verschiedenen Substanzen zu experimentieren und deren Wirkung zu erproben. Bildung soll Erkenntnis mit allen Sinnen sein.

Der Prozess des Lernens (**Prozessorientierung**), die suchende und fragende Art der Kinder wird unterstützt. Hier ist unser „Indiana Jos Atelier“ ein sehr gutes Beispiel. Die Kinder können mit verschiedenen Materialien forschen und experimentieren und werden dabei von den Erziehern unterstützt. Ein weiteres Beispiel ist unser Kreativatelier. Den Kindern werden verschiedene Maltechniken vorgestellt. Die Kinder haben nach ihren Bedürfnissen gemalt und gezeichnet und so versucht sich ihre Techniken anzueignen, ohne dass von ihnen ein

festgelegtes Endprodukt verlangt wird. Hier ist der individuelle Weg des Lernens für uns wichtig. Den Kindern steht all das Material frei zur Verfügung.

6. Pädagogische Praxis (Umsetzung der Handlungsfelder):

6.1. Emotionen und soziale Beziehungen:

Die Erzieher sind wichtige Bezugspersonen für die Kinder. Sie bauen eine Beziehung auf und entwickeln Vertrauen.

Es ist uns sehr wichtig auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder einzugehen und für einen emotionalen Ausgleich zu sorgen. Dazu gehören Ruhe-, Entspannungs- und Bewegungsphasen. Kinder benötigen ausreichend Zeit und Raum um ihre Freizeit selbst zu bestimmen. Sie entscheiden ob sie sich künstlerischen, handwerklichen, sportlichen Aktivitäten, Yoga oder beim Freispiel (drinnen oder draußen) entfalten wollen – ohne dabei von Erwachsenen bewertet zu werden. Dazu gehört auch das Angebot von „Cooldown“. Beim Planen der Aktivitäten gehen wir auf die Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle der Kinder ein. So werden ihre sozialen Beziehungen gestärkt so wie auch ihre Ich-Identität.

Um eine Beziehung zu den Kindern/Eltern aufzubauen bieten wir im Précoce eine Eingewöhnungsphase an. Diese dient nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern. Die Eingewöhnungsphase dauert insgesamt drei Tage und sollte wahrgenommen werden. Die Kinder lernen die Erzieher und ihre neue Umgebung kennen. Die Eltern lernen die Erzieher kennen und können eine Vertrauens-Basis aufbauen. Die Eingewöhnung im Précoce ist sehr wichtig für die Kinder, Eltern und Erzieher. In dieser Zeit werden sehr viele Informationen ausgetauscht und Beziehungen aufgebaut.

Sich seinen Gefühlen bewusst sein, diese sprachlich ausdrücken und situationsgemäß zeigen zu können, sowie die Gefühle der anderen zu erkennen und zu verstehen, sind maßgebliche Kompetenzen.
Das Handlungsfeld bezieht sich in unserer Einrichtung vor allem auf Alltagssituationen. Die Erzieher helfen und unterstützen die Kinder, in einer von uns gebotenen sicheren Umgebung, damit sie Erfahrungen sammeln und ihre Interessen entfalten können.
Um das Wohlbefinden der Kinder in dieser Umgebung und den Räumen zu fördern, fragen wir sie nach ihrer Meinung. Im „Kannergemengenrot“ können die Kinder sich offen miteinbringen und ihre Ideen umsetzen. Sie teilen uns so ihre Bedürfnisse mit, was sie brauchen und wollen um sich wohlzufühlen. Je nach Alter der Kinder, können diese mal mehr und mal weniger bei der Umsetzung miteingebunden werden. Es beginnt mit der Entstehung von Ideen, setzt sich fort durch aktive Mitgestaltung an neuen Projekten und findet seinen Höhepunkt in der Möglichkeit, sie eigenständig weiterzuentwickeln.

In jedem Raum steht den Kindern eine Ruheecke zur Verfügung. Somit haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen, wenn sie das Bedürfnis nach einer Auszeit haben. Die Themenecken wie z.B. Verkleidungsecke, Küche, Autoecke etc. dienen dazu soziale Kontakte aufzubauen und zu pflegen.

Seit März 2019 haben wir eine Cooldown- Trainerin in der Maison Relais, die jedem Kind und Erzieher falls notwendig, mit Rat und Tat zur Seite steht. Die Methode Cooldown beschäftigt sich sehr viel mit den Gefühlen, Emotionen und Motivationen der Kinder. Durch verschiedene Methoden ermutigen wir die Kinder, auf spielerische Art, sich ihren Gefühlen und Emotionen zu stellen, sich damit zu beschäftigen und regen sie teilweise zu positiven Veränderungen an. Bei den kleineren Kindern arbeiten wir eher mit den Gefühlen. Wir beginnen mit der Gefühlsbenennung, um ihnen bewusst zu machen welche Gefühle es gibt und diese besser kennenzulernen. Bei den größeren Kindern arbeiten wir eher an der Gefühlsverarbeitung, wie gehe ich mit meinen Gefühlen um.

Im Cycle 1 (Kinder von 4 bis 6 Jahren) haben die Kinder eine Gefühlsecke zur Verfügung. Die Kinder können mithilfe der „Farbenmonster“, ihre Gefühle deutlicher ausdrücken. Sie haben die Möglichkeit in einer größeren Gruppe dort zu spielen /arbeiten, können sich jedoch auch alleine dorthin zurückziehen.

In den anderen Gruppen, haben die Kinder zusätzlich Stimmungsbarometer. Sie können dort täglich ihre Gefühle ausdrücken und bei Bedarf darüber reden.

In den größeren Cyclen 2 – 4, haben die Kinder die Möglichkeit den Umgang mit ihren Gefühlen beim Kämpfen nach Regeln zu lernen. Durch einen respektvollen Umgang werden die sozialen Beziehungen zwischen den Kindern ebenfalls gefördert. In naher Zukunft werden wir das Kämpfen nach Regeln mit vereinfachten Übungen ebenfalls beim Précoce und Cycle 1 ausprobieren.
Die Geschichte „Remmi-Demmi Gefühle in der Besenkammer“ von Mona Oellers ist ein Hilfsmittel von Cooldown, um den Kindern ihre Gefühle leichter zu erklären.

Sehr viele Kinder sind überfordert mit dem stressigen Alltag und können ihre Gefühle und Emotionen nicht wirklich einschätzen und es fällt ihnen daher schwer diese richtig auszudrücken. Deshalb sind viele Kinder sehr schnell frustriert. Die Aufgabe des Erziehers ist es die Kinder in diesen Alltag / Stresssituationen zu unterstützen und zu stärken. Durch Beobachtung können die Erzieher auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Gemeinsam mit den Eltern und der Schule wird lösungsorientiert zusammengearbeitet und es werden passende Maßnahmen ergriffen.

6.2. Werteorientierung, Partizipation und Demokratie:

Unsere Einrichtung wird von Kindern aus vielfältigen kulturellen Hintergründen besucht, die unterschiedliche Sprachen, Religionen und Traditionen mitbringen.
Um ein harmonisches Miteinander in der Gruppe zu fördern ist es für uns sehr wichtig gemeinsame Regeln einzuhalten und den Kindern bewusst und aktiv demokratische Werte zu vermitteln. Respekt, Höflichkeit und Diversität werden in der Maison Relais groß geschrieben.

Einige Beispiele von Werten die wir den Kindern in unserer täglichen Arbeit vermitteln:

- Akzeptanz, Respekt und Gleichheit:

  Die Kinder zeigen gegenseitigen Respekt und akzeptieren auch die Meinung anderer Kinder was auch beinhaltet, dass sie eine gemeinsame Sprache verwenden, um miteinander zu kommunizieren.

- Höflichkeit:

  Wir begrüßen und verabschieden uns; außerdem legen wir viel Wert auf Höflichkeitsformen: “Bitte”, “Danke”,” auf wiedersehen”,...

- Wertschätzung:

Die Kinder machen regelmäßig Komplimente Runden
Hierbei geben die Kinder sich gegenseitig Komplimente und positive Rückmeldungen. In solchen Runden haben die Kinder die Möglichkeit, die Stärken und positiven Eigenschaften ihrer Mitkinder anzuerkennen und zu würdigen. Dies fördert ein positives soziales Klima, stärkt das Selbstwertgefühl und stärkt die Beziehung innerhalb der Gruppe.

- Hilfsbereitschaft:

Die Kinder werden in alltäglichen Aufgaben, vor allem in der Mittagspause, mit eingebunden. Die Kinder teilen sich die Aufgaben untereinander auf.

Mitbestimmung und Selbstbestimmung sind wichtige pädagogische Arbeitsweisen um den Kindern die Grundlagen der Demokratie näher zu bringen.
Durch die Mitgestaltung des Alltags und die Entscheidungen, die wir möglichst oft gemeinsam mit den Kindern treffen, lernen sie, sich für ihre Interessen einzusetzen, Verantwortung für sich und für ihr Handeln zu übernehmen sowie Kompromisse einzugehen. Jede Gruppe hat eine Wunschbox in der Gruppe, wo Kinder ihre Wünsche äußern können.

Die Kinder sind Ko-Konstrukteure ihres Alltags.

6.3 Sprache, Kommunikation und Medien:

Sprache:

Die Sprache ist das wichtigste Mittel der menschlichen Kommunikation das uns zur Verfügung steht. Es ermöglicht uns, unsere Bedürfnisse, Emotionen und Gedanken auszudrücken. Durch die Sprache werden soziale Beziehungen gestaltet, Informationen werden verarbeitet und Wissen wird dadurch erworben.

Die Erzieher begleiten die Kinder in Alltagssituationen und wiederkehrenden Abläufen. Somit ermöglichen sie ihnen eine vielfältige Sinneserfahrung und bieten gleichzeitig zahlreiche Gelegenheiten zur intensiven Sprachbegegnung.

Auch Mehrsprachigkeit kann gefördert werden, z.B. durch das Singen eines Geburtstagsliedes in mehreren Sprachen.

Durch die emotionale und sprachliche Zuwendung vertrauter Personen und deren Sprachvorbild wird ein erfolgreicher Spracherwerb ermöglicht.

Es ist also die Aufgabe die Erzieher durch Sprache:

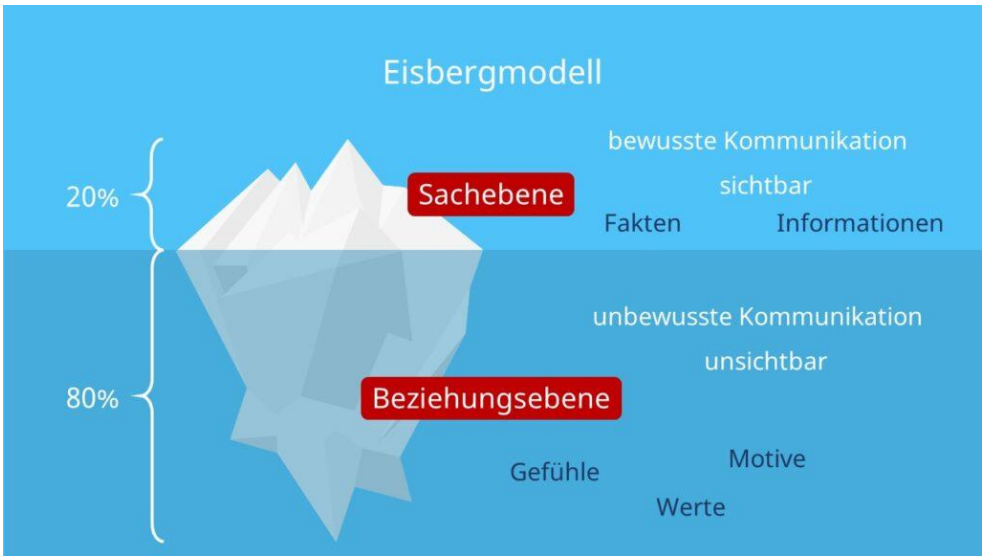
- Die sprachliche Entwicklung der Kinder zu unterstützen.
- Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu erkennen
- Die Vielfalt sprachlicher Ausdrucksformen zu erkunden, zu begleiten und zu unterstützen.

Von großer Bedeutung ist dabei, dass die Erzieher ihren Sprachgebrauch stets auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder, mit denen sie zusammenarbeiten, abstimmen.
Bei Bedarf kooperieren wir eng mit Fachpersonal, um die Lautsprache, mithilfe von unterstützenden Kommunikationsmethoden, zu fördern.

Ab September werden wir mit dem Cycle 1 und Cycle 2 an einen Pilot Projekt „Lala und die Buchstaben“ teilnehmen. Hier geht es drum, Sprachkompetenzen zu stärken, sowohl neue Sprachen als auch die Muttersprache. Auf eine spielerische Art und Weise tauchen die Kinder in die Welt der Laute ein.

Kommunikation:

Man unterscheidet hier zwischen verbaler und nonverbaler Kommunikation. Die verbale Kommunikation erfolgt durch Worte, die lediglich 20% der Gesamtkommunikation ausmachen. Nonverbale Kommunikation hingegen macht 80 % der Kommunikation aus und drückt sich durch Körpersprache wie: Mimik, Gestik, Geruch, Distanz, Körperhaltung aus.



(Eisbergmodell der Kommunikation von Freud)

Die Rolle des Erziehers ist es aufmerksam gegenüber der verbalen und nonverbalen Kommunikation zu sein. Das Fachpersonal reagiert sensibel auf die nonverbalen Signale der Kinder da diese eine positive Auswirkung auf die Beziehung und das Verständnis zwischen dem Erzieher und dem Kind haben. Durch Beobachten kann man die emotionalen Bedürfnisse der Kinder besser erkennen und angemessen darauf reagieren.

Medien:

Medien spielen eine immer größere Rolle im Leben von Kindern und haben einen starken Einfluss auf ihre Entwicklung. Kinder haben heutzutage Zugang zu einer breiten Palette von Medien wie z.B. Fernsehen, Filme, Musik, Internet und vieles mehr.

Als Erzieher wollen wir den Kindern einen gesunden Umgang mit Medien vermitteln. Um dies zu erreichen, müssen wir sie erst einmal über Medien informieren, aufklären und auf die Gefahren verschiedener Medien hinweisen. Hier fällt uns im Alltag vor allem die Nutzung von online- und sozialen Medien wie TIK TOK, Instagram, Snapchat und Online Spiel (Fortnite) bei den Kindern auf, welche mit Risiken verbunden sind. In Zusammenarbeit mit externem Fachpersonal (Beesecure) versuchen wir, die Kinder bestmöglich über die Gefahren im Internet aufzuklären. Dies ist bei uns vor allem im Cycle 4 sehr wichtig, da diese Kinder einen regelmäßigen Umgang mit den Medien haben.

Die Erzieher gewährleisten, dass die Kinder einen überschaubaren Zugriff zu unterschiedlichen Medien haben. Durch gezielte Aktivitäten zum Thema Medien, werden die Kinder dabei unterstützt, einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet zu erlernen.

Dies geschieht immer unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstands der Kinder. Mithilfe einer Medienecke wird den Kindern ein geschützter Zugang zum Internet ermöglicht.

Im Alltag versuchen wir die Mediengestaltung und Nutzung in den verschiedenen Cyclen zu differenzieren:

6.4. Ästhetik, Kreativität und Kunst:

Es liegt uns besonders am Herzen, die Kreativität der Kinder zu fördern, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, eigenständig und erfinderisch zu basteln, zu spielen und zu bauen. Dabei stehen die individuellen Wünsche der Kinder im Mittelpunkt, ebenso wie die Berücksichtigung von Traditionen, Bräuchen und den wechselnden Jahreszeiten.

Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, verschiedene Materialien und Techniken kennenzulernen. Sie können ein Grundverständnis von Farben erwerben, eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken. Sie erfahren dabei, dass Gefühle, Gedanken und Visionen auf ganz unterschiedlicher Art und Weise darstellbar sind.

Wichtig ist, den Kindern möglichst viele Anregungen anzubieten um die kindliche Gestaltungsfreude und Kreativität anzuspornen.

Unser Gebäude bietet einige Funktionsräume sowie anregungsreiche Funktionsecken in verschiedenen Räumen an:

- Konstruktionsecken mit diversen Baumaterialien (Bauklötze aus Holz und Karton, großes und kleines Lego, Kapla, Würfel, Zahnräder und noch vieles mehr),
- Rollenspielecken mit Verkleidungsmöglichkeiten sowie diversem Spielmaterial (Puppen, Kaufladen, Friseur),
- Räume und Requisiten die zum Theater spielen einladen,
- diverse Musikinstrumente und Utensilien, die zum Singen und Tanzen animieren,
- unterschiedliche Kunstmaterialien regen ebenfalls zum Gestalten und Experimentieren an.

Sowohl im Freispiel als auch in Ateliers können Kinder verschiedene Techniken erforschen (Akryl-, und Wachsfarben, Tusche, Kreide, Kohle, Natur- und, Recycle Materialien, Techniken im Holz, Lehm, Linoleum, Gips, Beton, Pappmache, …).

Jede neue Ausdrucksform bedeutet eine Möglichkeit sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen.

Wir bieten den Kindern folgende spezifisch auf die Kreativität bezogene Ateliers an:

- Im Kunstatelier, das sich aus dem Mal- und Bastelatelier zusammensetzt, können die Kinder neue Techniken erforschen und erlernen. Dies mit Hilfe von allerlei Farben, mit Recycling-, Natur- und sonstigen Materialien. Sie bekommen Tipps und Tricks von den Erziehern mit auf den Weg, können jedoch selbst ihre Erfahrungen machen und nach ihren Vorstellungen und Wünschen arbeiten.

- Im Werkatelier haben die Kinder die Möglichkeit, mit einer Vielzahl von Materialien wie Holz, Beton oder Gips zu arbeiten. Dort erlernen sie nicht nur den sicheren Umgang mit Werkzeugen, sondern verbessern auch ihre Augen-Hand-Koordination und erleben ein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Durch das Experimentieren mit verschiedenen Materialien werden ihre kreativen Fähigkeiten gefördert und sie entwickeln ein Verständnis für handwerkliche Prozesse.

- Im Theater haben Kinder die Möglichkeit, den Ablauf aktiv mitzugestalten, indem sie ihre Ideen und Vorstellungen einbringen. Durch eine Vielfalt an kreativen Übungen und verschiedenen Techniken werden sie ermutigt, ihre Rollenspiele weiter zu entwickeln und ihre Vorstellungskraft zu entfalten. Indem sie die Themen frei wählen können, zu denen sie ein Stück inszenieren möchten, wird ihre Fantasie angeregt.

- Das Musikatelier wird in Zusammenarbeit mit dem „Conservatoire de musique“ angeboten. Hier können die Kinder nicht nur verschiedene Instrumente ausprobieren, sondern auch selbst kreative Werke erschaffen, indem sie teilweise sogar eigene Instrumente basteln. Zusätzlich bietet das Atelier den Kindern die Möglichkeit, ihrer Leidenschaft für das Singen nachzugehen und ihre stimmlichen Talente zu entfalten.

- Im Tanzatelier erlernen die Kinder verschiedene Tanzstile und Techniken wie sie sich bewegen können. Ihre Tanztechnik wird mit Hilfe der Erzieher verfeinert und ihr Können wird weiterentwickelt. Hier können sie sich frei zur Musik bewegen und ihre Emotionen zum Ausdruck bringen oder gemeinsam einen Tanz erlernen, wobei sie ihre eigenen Ideen mizeinbringen können.

- Bei den Konstruktionen im Bauatelier haben die Kinder die Gelegenheit ihre Vorstellungen und Ideen mit einer Vielfalt an Baumaterialien zum Leben zu erwecken. Hier können sie verschiedene Materialien kombinieren, sei es durch das Mischen von unterschiedlichen Baustoffen oder durch die Auswahl eines bestimmten Materials für ihr Kunstwerk. Das Bauatelier bietet den Kindern verschiedene Themen an welche ihre Fantasie weiter anregt und ihnen ermöglicht, ihre eigene Welt zu erschaffen.

Des Weiteren eröffnet sich den Kindern beim Freispiel eine grenzenlose Welt, in der sie ihre Kreativität entfalten können. Ob beim Malen mit Freunden, beim gemeinsamen Spielen oder beim konstruktiven Bauen. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Vorstellungskraft zu entfalten. Selbst wenn etwas nicht ganz nach ihren Vorstellungen verläuft, haben sie ihre Kreativität dazu genutzt um etwas Neues zu erschaffen. Darüber hinaus können sie jederzeit auf die Unterstützung der Erzieher zählen, die ihnen bei Bedarf zur Seite stehen.

6.5. Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit:

Dieses Handlungsfeld spielt in unserer Einrichtung eine große Rolle und wurde bei Elisabeth als Hauptschwerpunkt für die Maison Relais festgesetzt. Für die Kinder ist es von enormer Wichtigkeit für ihre Entwicklung, sich zu bewegen und auf die Gesundheit zu achten. Hier geht es um das Konzept einer ganzheitlichen Bewegungserziehung.

Daher wurden ein Bewegungskonzept und ein Küchen- bzw. Ernährungskonzept erstellt, welche den Mitarbeitern zur Einsicht zur Verfügung steht.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit bieten ihr eigenes Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln und ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln. Durch positive Bestärkung sollen die Kinder ihr Selbstvertrauen stärken und die Bewegung und Gesundheit als etwas Positives wahrnehmen.

Die Kinder sollen erste Bewegungserfahrungen sammeln. Diese können spielerisch, entdeckend, auffordernd und abwechslungsreich gestaltet werden. Es wird darauf geachtet, die Wünsche der Kinder miteinzubeziehen. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten stehen im Fokus, die den Kindern neue Erfahrungen bieten.

Die Bewegung beginnt schon morgens mit dem Weg zur Schule. Hier probieren wir, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bissen, die Eltern und Kinder zu sensibilisieren, den Weg zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Tretroller zu bestreiten. Zum Schuljahr 2022-2023 wurde zudem eine Pedibus Route in Zusammenarbeit mit der Gemeinde eingeführt. Hier haben Kinder in den angrenzenden Straßen und Wohngebieten die Möglichkeit, in Begleitung von Personal der Maison Relais, einen aktiven Schulweg zu nutzen. Der Pedibus funktioniert ebenfalls nachmittags nach der Schule, um auch dann zu Fuß nach Hause zu kommen. Gegebenenfalls kommen mittelfristig weitere Pedibus Routen hinzu.

Ein weiterer wichtiger Punkt sind für uns die Bewegungspausen. Hier arbeiten wir mit der „Brain Gym Methode“ um den Kindern neue Reize zu setzen. Wir möchten in Zukunft „Brain Gym“ in allen Einrichtungen von Elisabeth als Methode einsetzen.

Durch das Einstellen von mittlerweile zwei Sports KoordinatorInnen haben wir unser Bewegungsangebot nochmals erhöht. Zusätzlich werden Bewegungsrucksäcke in den Cyclen angeschafft. In diesen sind viele Materialien, für allerlei Bewegungsaktivitäten, enthalten. Ebenso ein Aktivitätsheft.

Eine weitere Unterstützung für abwechslungsreiche Bewegungsaktivitäten bietet die Kooperation mit der „LTAD App der ENEPS“. Hier werden verschiedene Bewegungsaktivitäten hochgeladen; auch ein Bereich für non-formale Bildung ist vorgesehen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in der Mittagspause montags, mittwochs und freitags für Bewegungsangebote einzuschreiben. Unter dem Namen „BisSport“ finden dann aktive Mittagspausen in der Sporthalle statt. Anschließend essen die Kinder in der Buvette der Sporthalle, bevor es mit freiem Kopf zurück in die Schule geht. Die lokale LASEP ist fest in den Alltag der Maison Relais integriert. Hier können Kinder vom Précoce bis zum Cycle 4 dienstags und donnerstags teilnehmen. So bieten wir allen Cyclen zwei fixe Bewegungsaktivitäten pro Woche an. Den Kindern aus dem Précoce wird diese einmal pro Woche angeboten.

Diese festen Aktivitätsangebote können durch zusätzliche Aktivitäten ergänzt werden. Sowohl in der Schulzeit wie auch während den Ferien stehen zusätzliche Zeiten für Bewegungsaktivitäten zur Verfügung. In den Schulferien werden neben den regelmäßigen Angeboten der Maison Relais auch Bewegungsausflüge, mit Sportskoordinatoren außerhalb, geplant und durchgeführt.

In Kooperation mit der Gemeinde wird jährlich für das fünfte Schuljahr eine Skikolonie organisiert und durchgeführt.

Auch die „Vakanzaktivitäten“ stellen dieses Handlungsfeld durch vielfältige Angebote in der freien Natur in den Vordergrund.

Für die Kinder aus dem Précoce wird versucht, regelmäßig Schwimmaktivitäten, für die Wassergewöhnung, anzubieten. Zusätzlich wird in allen Cyclen regelmäßig mit Wald- und Naturaktivitäten das Handlungsfeld Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit gefördert.

Das Freispiel gehört zu einem der wichtigsten Bewegungsaktivitäten. Durch laufen, springen, kriechen usw. sammeln die Kinder erste schöne Bewegungserfahrungen, welche in ihrer Entwicklung von großer Bedeutung sind und unbewertet bleiben.
Im Gebäude der Maison Relais steht ein Airtramp Saal zur Verfügung. Neben dem Airtramp wird der Saal auch als allgemeiner Bewegungsraum für Aktivitäten oder bewegendes Freispiel genutzt.

Im Gebäude des Précoce und der Spielschule steht ein Psychomotorik Saal zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit mit den lokalen Vereinen wird gefördert. Dies indem die Sportkoordinatoren den Kontakt aufbauen. Die Vereine bieten zusätzlich Kurse an, wo die Kinder erste spezifische Angebote wahrnehmen können, wenn sie daran interessiert sind. Auch dies geschieht auf freiwilliger Basis.

Wichtig ist, dass die Kinder ihren Körper und ihre Grenzen kennenlernen, damit sie sich selbst besser einschätzen können. Deshalb spielt auch die Erholung und die Entspannung eine wichtige Rolle. Wir haben Erzieher, welche an einer Yoga Weiterbildung für Kinder teilgenommen haben und den Kindern regelmäßig Yoga Aktivitäten anbieten können.

Eine gesunde Ernährung ist in der Maison Relais ebenfalls vorrangig. Hier beziehen wir uns auf unser Küchenkonzept und die Zusammenarbeit mit Sicona. Der Großteil der angebotenen Lebensmittel ist regional, biologisch und fair gehandelt. Es finden auch gemeinsame Koch- und Backaktivitäten statt. Am Spielplatz stehen Hochbeete zum Bepflanzen und anschließend Ernten zur Verfügung.

Die Angebote werden so gestaltet, dass alle Kinder unabhängig von ihrem Entwicklungsstand teilnehmen können. Außerdem wird versucht, die Angebote so abwechslungsreich zu gestalten, dass jedes Kind sich darin wiederfindet und Spaß hat.

6.6. Naturwissenschaft und Technik:

In unserer Einrichtung ist es uns sehr wichtig alltagsnah und selbstbestimmt naturwissenschaftliche und technische Kompetenzen durch die Neugierde der Kinder zu entwickeln und zu vertiefen. Diese Kompetenzen gelten als wichtige Grundlagen zum lebenslangen Lernen, welche durch eine abwechslungsreiche und altersgerechte Umgebung gefördert werden.

Wir integrieren das Handlungsfeld Naturwissenschaft und Technik in unserem Alltag, indem wir uns sowohl unmittelbar als auch in späteren Aktivitäten den Wünschen und Fragen der Kinder widmen. Gemeinsam begeben wir uns auf Entdeckungsreise, bei der wir ihre Neugierde und ihren Forscherdrang unterstützen und fördern.

Die Kinder sammeln wertvolle Erfahrungen, indem sie aktiv mitwirken und direkt am Geschehen teilhaben, sei es beim Pflanzen von Samen, beim gemeinsamen Backen oder beim täglichen Mülltrennen. Beispielsweise lernen sie, wann man bestimmte Pflanzen anbauen und ernten kann. Sie entdecken, wie und wann Hochwasser entsteht oder wie ein Regenbogen entsteht.

Durch diese praktischen Erfahrungen können sie die Zusammenhänge und Auswirkungen in der realen Welt erleben und begreifen. Außerdem erweitern sie ihr Wissen über die Naturgesetze und entwickeln ein besseres Verständnis für ihre Umgebung.

Durch die Integration von Naturwissenschaft und Technik möchten wir vor allem die folgenden Aspekte der Kinder fördern:

- Eigeninitiative: Wir ermutigen die Kinder, selbstständig zu handeln und eigene Ideen zu entwickeln.
- Selbstverwirklichung: selbst experimentieren
- Selbsterfahrung
- Logik (try and error → Kinder machen ihre eigene Erfahrung, sie brauchen nicht unbedingt ein positives Resultat.)

Wir legen großen Wert darauf, den Kindern altersgerechte Materialien und Themen anzubieten, die ihre Interessen und Entwicklungsstufen berücksichtigen.

Neben den Alltagssituationen stellen wir Ihnen eine Vielzahl weiterer Angebote zur Verfügung:

- *Indiana Jos:* Einige unserer Mitarbeiter sind speziell in Weiterbildung zum Thema „Forschen und Experimentieren“ geschult. Neben den experimentellen Aktivitäten bieten wir den Kindern auch die Möglichkeit, sich mit neuen Technologien vertraut zu machen. Dazu gehören beispielsweise USB, digitale Mikroskope, Thermometer, Laser, iPads und der Legoboost.
- *Ausflüge:* regelmäßige Ausflüge in den Wald und Besuche auf Bauernhöfen sind fester Bestandteil unseres Alltagsprogramms, um den Kindern saisonale Entdeckungen zu ermöglichen.
- *Freispiel:* dies bietet den Kindern die Möglichkeit, eigenständig zu entdecken und zu experimentieren.

Zusätzlich werden die Erfahrungen der Kinder sorgfältig dokumentiert und unser Personal nimmt kontinuierlich an Weiterbildungen teil, um stets auf dem neuesten Stand zu sein und ihre Fachkenntnisse zu erweitern.

6.7. Inklusion:

Das Thema Inklusion hat einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung, weshalb wir diesem Thema besondere Aufmerksamkeit widmen und es individuell behandeln.

“Inklusion heißt, dass verschiedene Menschen mit verschiedenen Voraussetzungen Dinge GEMEINSAM machen, sich wertschätzen und jeder die Möglichkeit hat, sich einzubringen“
(Prof.Dr. Karin Terfloht, PH Heidelberg)

JEDER DARF SEIN WIE ER IST UND HAT SEINEN PLATZ

- Aspekte der Inklusion:

Partizipation: Jedes Kind darf sich gemäß seiner Fähigkeiten mit einbringen, mit entscheiden und mitgestalten.
Diversität: Jeder ist unterschiedlich. Angefangen bei Kultur, Herkunft bis hin zum Gesundheits- und Entwicklungsstand.
Wertschätzung: Die Unterschiede und Individualität werden nicht als Hindernis gesehen, sondern dienen eher zur Bereicherung.
Gemeinschaft: Die Individualität jedes Kindes bringt mit sich, Neues gemeinsam zu erforschen und zu entdecken. Gemeinsam lernen wir voneinander.

- Die Rolle des Erziehers in unserer Maison Relais

Der Erzieher erkennt die Bedürfnisse der Kinder und deren Individualität.
Dies ergibt und filtert sich heraus aus verschiedenen Gründen

- Elternarbeit
- Elterngespräche und regelmäßiger Austausch
- Austausch mit anderen Fachpersonen (z.B. Schulpersonal, Sozialarbeiter, Ärzte etc.)
- Eigenen Beobachtung
- Erfahrungen
- Weiterbildung des Erziehers und Fachliteratur.

Der Erzieher beobachtet alltägliche Situationen.

Großen Wert wird auf das thematisieren des „anders sein“ innerhalb der Kinder Gruppen gelegt. Hierzu gehört natürlich auch im Anschluss die Sensibilisierung (Bücher, Komplimenten Tag, Mag-ich-nicht-essen-Tafel, usw.…)
Der Erzieher setzt sein Fachwissen um und passt die Spiel- und Lernumgebung, seiner Gruppe, resp. seinen Kindern, an. (Räumlichkeiten)
Bestandsaufnahme: Das Fachpersonal ist in der Lage Situationen zu erkennen, rauszufiltern und somit die Räumlichkeiten sowie Spielmaterial zu ändern oder anzupassen.

- Tagesablauf:

In unserer Maison Relais sind unsere Kinder je nach Alter und Klasse eingeordnet und befinden sich somit in verschiedenen Gruppen. Somit gibt es je nach Cycle oder Gruppe verschiedene und angepasste Tagesabläufe. Der sichtbare Essensplan, die verschiedenen Aufgaben in der Mittagspause, Routinen und Rituale sind jedoch Cycle übergreifend.

- Küche:

Das Küchenpersonal passt sich der Kultur und den unterschiedlichen Diäten sowie Allergien und Unverträglichkeiten an.

- Précoce und Spielschule (3-6 Jahre):

Emotionsampel, Begrüßungsplakat in unterschiedlichen Sprachen, sichtbarer Essensplan mit Bildern, Stiller Fuchs, Braddel Babbel (CD), Garderobe mit eigenem Foto, Anwendung unterschiedlicher Sprachen.

- Cycle 2 (6-8 Jahre):

Emotionsampel, Begrüßungsritual, Aufgabenverteilung, Kinder in die Planung der Aktivitäten mit einbeziehen, Emotionskiste (Cooldown), Komplimente Tag, Verschiedene Cool Down Methoden, Aktivitätsplan, Garderobe mit eigenem Foto, Anwendung unterschiedlicher Sprachen, Meckerkëscht, usw. …

- Cycle 3 (8 – 10 Jahre):

Emotionsampel, Aufgabenverteilung (wie z.B. Chefchariot), Brabbelrunde (Meinungen), Waschstraße (Coold down), Rituale (Komplimente Runde)

- Cycle 4 (10 -12 Jahre):

Essensplan mit Bildern visuell dargestellt, Aufgaben Verteilung in der Mittagspause, Cool down , Gefühle, Freiraum in der Mittagspause (Bibliothek), Mitgestaltung des Gruppensaals, Whiteboard Ideen, usw. ….

- Aktivitäten:

In unserer Maison Relais bieten wir eine große Vielfalt an Aktivitäten an. Diese werden in den verschiedenen Gruppen an das Alter der Kinder angepasst so dass das Wohlbefinden und die Zugehörigkeit an erster Stelle stehen.

- *Kreativ Ateliers*

-Links und Rechtshänder Scheren werden zur Verfügung gestellt
-Dicke sowie dünnere Buntstifte
-Große sowie kleinere und filigranere Bastelmaterialien
-Verschiede Größen an Perlen, Hamaperlen, Fäden, usw. …

- *Koch und Backateliers*

-Scharfe Messer sowie Kinder Messer werden zur Verfügung gestellt
-Schneebesen und Mixer
-Kleines Geschirr sowie größeres Geschirr
-Pädagogische Küche oder Gruppensaal

Wir bieten gelegentlich auch Aktivitäten an, in denen wir ausschließlich nur auf die Inklusion hinarbeiten und somit die Kinder versuchen zu sensibilisieren. (Methoden aus dem CoolDown).

Beispiel-Aktivität:

In der Gruppe vom Cycle 2.2 haben wir eine Emotions/Gefühlskiste, auf die wir gelegentlich zurückgreifen. Diese Methode ist aus der Cool Down Weiterbildung (Mona Oellers). In dieser Kiste befinden sich sämtliche Gefühle, in Form von Bildern, Ausdrücken, Karteikarten usw. Hiermit wird gearbeitet wenn wir merken, dass verschiedene Kinder es schwer haben im Alltag mit ihren Emotionen zurecht zu kommen und sich nicht ausdrücken können, aus unbekannten oder bekannten Gründen. Verschiedene Alltagssituationen sowie Gefühle oder auch manchmal Gefühlsausbrüche werden dann thematisiert und bearbeitet/verarbeitet.

- **<u>Die Bedeutung inklusiver Arbeit und die sich ergebenden Möglichkeiten</u>**

Inklusion wird in unserer Maison Relais und in den einzelnen Gruppen sehr ernst genommen. In unserer Gesellschaft zeigt sich eine Vielfalt von unterschiedlichen Lebensweisen. Dies ermöglicht uns, uns unserer Vorurteile bewusst zu machen und zu überdenken. Es ist wichtig, dass wir eine offene Haltung entwickeln und bereit sind, andere Denkweisen zu akzeptieren. Es ist von großer Bedeutung, Empathie und Verständnis zu zeigen, sowie Flexibilität und Anpassungsfähigkeit zu entwickeln. Dadurch können wir sensibler auf die Bedürfnisse der Kinder, Eltern und uns selbst eingehen.

Um das Zugehörigkeitsgefühl zu steigern, ist es von großer Bedeutung, engagiert, motiviert und enthusiastisch zu sein. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass Inklusion ein fortlaufender Prozess ist. Daher sollen folgende Punkte in unserer Arbeit berücksichtigt werden:

- Kontinuierliche Reflexion über unser pädagogisches Handeln
- Überwinden von Barrieren sowohl auf individueller Ebene als auch im Rahmen des Einrichtungskonzepts
- Einbeziehung des Teams sowie der Eltern in den Inklusionsprozess
- Zusammenarbeit mit externen Partnern (z.B. Lasep, Solfège, Paiperléck, usw…)

- **<u>Material</u>**

Sowohl im Freispiel als auch bei geleiteten Aktivitäten werden bei der Auswahl des Spiel- und Lernmaterials, welches den Kindern zur Verfügung gestellt wird, folgende Materialien benutzt und angewendet:

- Bücher
- Vibrierende Kugelschreiber
- Puppen
- Puzzle
- Piktogramme
- Gong
- Sanduhren
- Playmobil
- Hautfarbene Stifte
- Kartenhalter
- Ergonomisches Kissen
- Verschiede Größen von Stiften

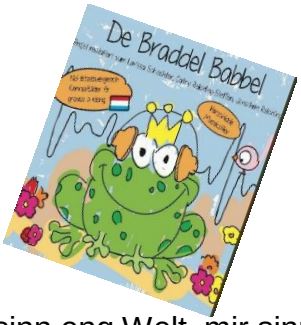
Usw. ….

PUZZLE
FREUNDSCHAFT
6+
ellou
100

EIN MÄDCHEN wie DU
TRUDY LUDWIG
Der unsichtbare Junge
De Geescht Gabi

Récré A
HAUTFARBEN
SO BUNT IST
LUXEMBURG
Go Volunteer

De Braddel Babbel (CD)



„Egal wéi mir all ausgesinn, vun wou mir kommen, wien mir sinn, mir sinn eng Welt, mir sinn all gläich egal op aarm oder räich.

Mir gin eis alleguerten Hand, an mir soen zu all Kand, Moien wien bass du, komm sief mäin Frënd, mir hu villes wat eis verbënnt.

Deng Hautfaarf an deng Sproch, dat Land aus deem‘s du kenns, dat ass eis net sou wichteg, mä dass du Gléck hei fënns.

Vill Sproochen gin et hei am Land, verstoen man se net all Kand, dat ass net schlëmm, et kennt just drop un dass mir eis gären hunn. Mir gin eis alleguerten Hand an mir soen zu all Kand, Moien wien bass du, komm sief mäin Frënd, mir hu villes wat eis verbënnt.

Mir hu villes wat eis verbënnt“

6.7. Schwerpunkte der Einrichtung:

Die Schwerpunkte unserer Einrichtung in Bissen liegen vor allem im Bereich der Freiwilligkeit und Partizipation der Kinder. Es ist uns sehr wichtig auf die Kinder einzugehen und ihre Interessen und Bedürfnisse aufzugreifen. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder Selbstständigkeit entwickeln.

In unserer Einrichtung hat das Handlungsfeld Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit einen hohen Stellenwert und wurde von Elisabeth als Hauptschwerpunkt für die Maison Relais festgelegt. Wir erkennen die enorme Bedeutung von Bewegung und Gesundheit für die Entwicklung der Kinder an und legen großen Wert darauf, sie dazu zu ermutigen und zu unterstützen.

6.8. Transitionen:

Transitionen spielen im Leben der Kinder eine bedeutende Rolle. Der Übergang von zu Hause in die Crèche, dann in die Maison Relais und später ins Jugendhaus. Vom Précoce führt der Übergang in den ersten Zyklus und von dort aus in die Grundschule, um später den Weg aufs Gymnasium zu finden.

Unser Personal spielt bei den Übergängen für die Kinder eine übergeordnete Rolle. Beim Übergang der Crèche in die Maison Relais werden ab Juli Spielvormittage gemeinsam mit dem Personal der „Crèche Magréitchen“ organisiert um den Kindern den Übergang zu uns zu erleichtern und das Personal sowie die Infrastrukturen kennenzulernen.

Seit Januar arbeitet eine Erzieherin des Précoce 5 Stunden die Woche in der Crèche um erste Kontakte zu knüpfen und die Transition zu vereinfachen. Des Weiteren werden für die Kinder Eingewöhnungsphasen angeboten.

Beim Übergang der Précoce Gruppe in die Gruppe des ersten Zyklus planen wir ab Pfingsten gemeinsame Momente, d.h. Freispiel, Esssituationen oder geplante Aktivitäten. Zuerst besucht das Personal des ersten Zyklus die Kinder in ihrer Précoce Gruppe. Hier haben die Kinder die Möglichkeit die Erzieher kennenzulernen und den ersten Kontakt aufzubauen. Später kommen die Kinder vom Précoce in den Saal des ersten Zyklus um den neuen Raum und die anderen Kinder kennenzulernen. Diese Momente finden dann regelmäßig statt. Auch den Eltern wird vor Schulbeginn ein Elternabend in der neuen Gruppe angeboten.

Zu diesem Zeitpunkt legt das Précoce Personal seinen Schwerpunkt auf die Förderung der Gruppendynamik, das, um die Kinder auf den Übergang in größere Gruppen im ersten Zyklus vorzubereiten.

Die Kinder des vierten Zyklus gehen zweimal monatlich mit den Erziehern ins Jugendhaus. In diesem Kontext bieten wir eine ausgewogene Mischung aus organisierten Aktivitäten und freiem Spiel an. Dieser Austausch ist von großer Bedeutung, da er dazu dient, den Kindern die "Angst" vor dem Jugendhaus zu nehmen.

6.9. Beobachtung und Dokumentation:

Das pädagogische Fachpersonal beobachtet die Kinder ständig. Das Team findet so die Interessen und Bedürfnisse der Kinder heraus und kann diese in die Planung der Aktivitäten miteinschließen.
Die Beobachtungen werden im „Journal de Bord“ dokumentiert.

Im Flur werden Fotos, Plakate und Resultate von Aktivitäten aufgehängt. Die Eltern haben so einen Einblick was die Kinder in der Maison Relais machen.

Im Portfolio sind Fotos, Bilder und Arbeiten der Kinder eingeheftet. Die Kinder werden bei der Gestaltung des Portfolios miteingebunden.

7. BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN:

7.1. Bildungspartnerschaften mit Eltern:

Beim täglichen Abholen der Kinder besteht regelmäßig Kontakt zu vielen Eltern. Da jedoch viele Kinder direkt nach der Schule zu uns kommen, gestaltet es sich schwieriger als in der Crèche, einen engen Kontakt zu allen Eltern aufrechtzuerhalten. Nichtsdestotrotz ist es uns wichtig, den Eltern regelmäßig Feedback über den Tag und die Erlebnisse ihrer Kinder zu geben. Besonderen Wert legen wir dabei auf Gespräche mit den Eltern, wenn spezifische Bedürfnisse des Kindes oder der Familie erkennbar sind.

Wir organisieren gelegentlich Elternabende und Sommerfeste. Wir unterstützen den Elternverein bei verschiedenen Veranstaltungen, um ihnen unsere Wertschätzung und Anerkennung für ihr Mitwirken in unserer Einrichtung zu zeigen.

Eine solide Vertrauensbasis mit den Eltern ist von großer Bedeutung und erleichtert die Zusammenarbeit. Durch eine vertrauensvolle Beziehung können wir die Kommunikation und gegenseitiges Verständnis fördern und die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungsschritte des Kindes bestmöglich unterstützen.

7.2. Bildungspartnerschaften mit externen Fachkräften:

Uns liegt ein regelmäßiger Austausch mit dem Lehrpersonal am Herzen. Wir versuchen an Schulversammlungen teilzunehmen und auch den täglichen Kontakt mit dem Lehrpersonal zu pflegen um, zum Wohle der Kinder, über alles Mögliche informiert zu sein.

Bei Kindern und Familien mit spezifischen Bedürfnissen, nehmen wir die Hilfe und Unterstützung von externen Experten an. Hier sind wir bei Elisabeth mit dem Service SIPO bestens aufgehoben. Ein regelmäßiger Kontakt mit der Sozialarbeiterin wird ebenfalls aufrechterhalten, um die Situationen verschiedener Kinder im Blick zu behalten. Dadurch können wir sicherstellen, dass wir kontinuierlich über den Zustand der Kinder informiert sind und gegebenenfalls Maßnahmen ergreifen können, um ihr Wohlbefinden und ihre Bedürfnisse zu unterstützen.

Wir haben auch einen regelmäßigen Austausch mit der Krankenschwester der Schule, um alle Kinder die einen PAI besitzen bestmöglich zu betreuen.

Externe Bildungspartnerschaften können eine interessante Rolle bei Aktivitäten spielen. Indem wir Experten einladen, um verschiedene Workshops anzubieten, können die Kinder Fachwissen und bestimmte Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen erwerben.

7.3. Kooperationen und lokale Vernetzungen:

Wie bereits beschrieben haben wir in diesem Jahr eine Zusammenarbeit mit dem „Conservatoire de musique“, dem Volleyballverein, „BisSport“, der LASEP, dem Jugendhaus und dem Elternverein aus Bissen.

Außerdem nehmen wir als Maison Relais auch an lokalen Veranstaltungen wie z.B. dem Weihnachtsmarkt teil.

7.4. Zusammenarbeit mit der Gemeinde :

Unsere Zusammenarbeit mit der Bissener Gemeinde ist vertraglich festgehalten. Auch eine Finanzierungskonvention wurde zwischen dem Staat, der Gemeinde und unserem Haus abgeschlossen womit sich der Staat (75%) und die Gemeinde (25%) an den Kosten der Maison Relais beteiligen.

Es wird auch regelmäßig ein Gremium abgehalten an dem die politische Verwaltung der Gemeinde und die Leitung des Hauses zusammenkommen um Themen wie Aufnahmekapazität, Personalstruktur, Haushalt, Sicherheit, Organisation, Kooperation mit anderen Stellen sowie die Zukunftsplanung zu besprechen.

Die Direktionsassistenten der Generaldirektion von Elisabeth stehen der Gemeinde zur Verfügung um weitere informelle Fragen unbürokratisch und schnell beantworten zu können.

Elisabeth unterstützt als Dienstleister die Gemeinde in jeglichen administrativen Prozessen mit den verschiedenen öffentlichen Verwaltungen. Sowohl die Fachberatung als auch die Vorbereitung der Unterlagen werden von Elisabeth für die Gemeinde auf Anfrage erledigt.

8. Qualitätssicherung :

8.1.Qualitätsmanagement:

Um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und ihre soziale Integration zu fördern ist eine hohe pädagogische Qualität auch in den SEA-Elisabeth unerlässlich. Unsere Qualitätspolitik basiert auf den gesetzlichen Grundlagen[5] sowie auf den im Leitbild-Elisabeth dargelegten Werten. Das Leitbild Elisabeth beschreibt unsere Organisation u.a. als „lernende Organisation“, welche sich ständig weiterentwickeln soll um sich so den gesellschaftlichen Bedürfnissen anzupassen[6].

Um eine möglichst optimale Gesamtqualität der Arbeit in den SEA Elisabeth zu gewährleisten, steht der Kernprozess „Bilden-Erziehen-Betreuen“ im Mittelpunkt der Bestrebungen. Die Dokumentation, regelmäßige Evaluationen, systematische Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifikation sowie ein sinnvolles Ressourcenmanagement tragen als Stützprozesse zur Gesamtqualität der pädagogischen Arbeit bei. Im Hinblick auf die fachlichen Anforderungen, die Interessen der Mitarbeiter und der Gemeinden ist es von großer Bedeutung, die soeben genannten Stützprozesse, regelmäßig zu prüfen.

8.2.Fortbildung des Teams/Teamentwicklung:

Die Weiterbildungspolitik ist Teil der Elisabeth – Strategie. Fortbildung ist das wichtigste Instrument zur Weiterentwicklung und Motivation der Mitarbeiter. Dadurch führt Fortbildung zu einer Verbesserung der Qualität der pädagogischen Arbeit sowie zur Zufriedenheit der Mitarbeiter und zu ihrer guten Bindung an die Organisation. Viele nutzen die Möglichkeiten sich in den Strukturen von Elisabeth beruflich weiter zu entwickeln.

Nach der Einstellung wird jeder neue Mitarbeiter der SEA – Elisabeth, im Rahmen seines Arbeitsvertrags, verschiedene Weiterbildungsmodule durchlaufen. Diese sind jeweils auf die unterschiedlichen Postenprofile abgestimmt und im individuellen Fortbildungsplan des Mitarbeiters definiert. Der Fortbildungsplan wird jährlich zusammen mit den Mitarbeitern und der Institutionsleitung in einem Evaluationsgespräch festgelegt.

[5] Kapitel 5, Art. 31- Art. 38 ; Loi jeunesse
[6] Leitbild elisabeth

8.3. Reflexion und Supervision:

Die Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen, der pädagogischen Arbeit, der Qualitätsstandards im Konzept Elisabeth sowie interner Prozesse werden anhand geeigneter Methoden evaluiert. Außerdem werden regelmäßige interne Audits, im Küchen- und im Sicherheitsbereich der SEA Elisabeth, durchgeführt. Die Evaluationsdokumente werden systematisch gesammelt und in regelmäßigen Abständen ausgewertet. Die Ergebnisse der Auswertungen werden dokumentiert und in Teamversammlungen gemeinsam reflektiert. Die Umsetzung der identifizierten Verbesserungspotentiale wird überprüft und festgehalten. In diesem Zusammenhang werden fachspezifische Bildungsdokumentationen erstellt, mit dem Ziel pädagogische Fachkräfte im Alltag zu unterstützen und um Fachwissen zu vermitteln.

Audits im pädagogischen Bereich nach internationalen Standards: KES & HUGS (Paedquis ©)

Interne Evaluationsmethoden:

- Beobachtung
- Selbstbewertung
- Teamreflexion
- Fallbesprechungen
- Kollegiale Beratung
- Mitarbeitergespräch
- Auswertung der Dokumentationen
- Interne Audits

Externe Evaluationsmethoden:

- Kinderkonferenzen (befinden sich im Aufbau)
- Kinderbefragung
- Elternbefragung
- Fortbildung des Teams / Teamentwicklung

8.4. Re-Evaluation der Konzeption:

Die vorliegende Konzeption wurde im Jahr 2023 gemeinsam von Team und Einrichtungsleitung überarbeitet, wodurch wir unsere täglichen Aufgaben reflektiert haben. Sie wird in regelmäßigen Abständen, spätestens nach drei Jahren, überarbeitet und re-evaluiert.

9. SCHLUSSWORT/AUSBLICK:

Wir möchten uns herzlich bei allen Partnern und Mitarbeitern für die Unterstützung bei der Ausarbeitung der Konzeption bedanken und freuen uns auf die kommenden Aufgaben.

Unser Team wird konsequent daran arbeiten, den Kindern das bestmögliche Umfeld zu bieten und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten. Wir sind fest entschlossen, ihre individuellen Bedürfnisse zu verstehen und ihnen einen Ort des Wachstums, der Freude und des gegenseitigen Respekts zu bieten.

Wir sind dankbar für die Möglichkeit, einen positiven Einfluss auf das Leben der Kinder zu haben und werden unser Bestes geben, um ihre Entwicklung zu fördern. Gemeinsam mit unseren Partnern und Mitarbeitern sind wir zuversichtlich, dass wir eine bereichernde Reise für die Kinder gestalten können.

10. Literaturverzeichnis:

- Loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse
- Règlement grand-ducal du 13 février 2009 portant modification du règlement grand-ducal du 20 juillet 2005 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de maisons relais pour enfants
- Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants
- Règlement grand-ducal du 28 juillet 2017 portant établissem3ent du cadre de référence national « Education non formelle des enfants et des jeunes »
- Leitbild der Bientraitance
- Leitbild elisabeth
- Qualitätsentwicklung : Handbuch zur Konzeptionserstellung
- Nationaler Bildungsrahmenplan zur non-formalen Bildung
- https://studyflix.de/biologie/eisbergmodell-2693
- https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion
- https://www.pro-kita.com/padagogik/inklusion/inklusion-im-kindergarten/
- Themen Blatt Inklusion (enfancejeunesse)
- Konzeption RBIS Ausgabe 2020

11. Impressum:

Konzeption Maison Relais Bissen

Herausgeber: elisabeth Kanner- a Jugendberäich
Maison Relais „Un der Atert“

Adresse : 3 rue des Moulins
L-7784 Bissen

Telefon : 83 50 03 450

e-mail : direction.rbis@elisabeth.lu

Layout : Maison Relais Bissen
3 Auflage Juni 2023